Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 26. — **Bromberg, Donnerstag den 31. Januar 1929.** — **53. Jahrg.**

Die Deutschen und Car.

Warschau, 29. Januar. (Eigener Bericht.) Der Antrag des „Nationalen Klubs", dem Justizminister Car ein Mißtrauensvotum zu erteilen, ist mit 96 gegen 84 Stimmen abgelehnt worden. Gegen den Antrag stimmte natürlich die Regierungspartei und die mit ihr befreundete revolutionäre Fraktion, dafür der „Nationale Klub", die ukrainischen Parteien, die Bauernparteien und die Kommunisten. Die übrigen Parteien enthielten sich der Stimmen. Der Hauptgrund für die Stimmenthaltung der Linken war, wie aus den Erklärungen ihrer Vertreter hervorging, daß sie sich für den Kampf gegen die Regierung nicht den Zeitpunkt und Anlaß von der „Endecja" diktieren lassen wollten.

Der Deutsche Klub

enthielt sich der Stimmen ebenfalls nicht deswegen, weil er zu der Regierung und dem Justizminister insbesondere Vertrauen hat. Im Gegenteil bietet die Handhabung der Justiz — man denke an die Verschleppung des Deutschtumsbundprozesses — allen Anlaß zur Unzufriedenheit. Der Deutsche **Klub konnte aber durch eine Stellungsnahme für den nationaldemokratischen Antrag nicht eine Partei unterstützen, die den Kampf gegen das Deutschtum immer am schonungslosesten geführt hat, ohne dabei auf Recht und Verfassung Rücksicht zu nehmen.** Bei der Beratung des Budgets wird die geeignete Gelegenheit sein, die Stellung des Deutschen Klubs gegenüber der Regierung zu präzisieren.

*

Über die Stellungnahme der verschiedenen Parteien zu dem Mißtrauensantrag gegen den Justizminister Car ist aus der Debatte, die der Abstimmung voranging, noch folgendes nachzutragen:

Abg. **Niedzialkowski (PPS)** erklärte, die Behauptung des Ministerpräsidenten, daß der erwähnte Sejmbeschluß kein definitives Gesetz in dem Augenblick war, als die Regierung die Pflicht hatte, das Dekret durchzuführen, sei nur in formell rechtlicher, aber nicht in faktischer Beziehung richtig.

Das Recht des Parlaments sei von Natur aus ein geschriebenes Recht,

doch in viel höherem Maße sei das moralische Recht wichtig, nach welchem der Sejmbeschluß für die Regierung ein Fingerzeig sein sollte und mit dem die Regierung hätte rechnen müssen. Das Inkrafttreten des Dekrets steht nach Ansicht des Redners im Widerspruch mit den Versicherungen des Ministerpräsidenten von dem Willen der Zusammenarbeit. **Die Motive der Opposition des Klubs des Redners und der Opposition der Nationalen Partei sind durchaus verschieden in dem Kampfe, der sich in Polen abwickelt und der früher oder später über die ganze Zukunft des Landes entscheiden wird.** Die polnische sozialistische Partei will nicht ein Werkzeug in der Hand der Nationalen Partei und auch nicht eine Hilfsarmee für diese sein. Sollte der Antrag die Mehrheit erlangen, so würde dies den Eindruck erwecken, daß sich der Hauptkampf zwischen dem Sanierungslager und dem nationaldemokratischen Lager abspielt, während in Wirklichkeit

die kämpfenden Hauptparteien das Sanierungslager und das demokratische Lager Polens

sind. Aus diesem Grunde wird sich die PPS der Abstimmung über diesen Antrag enthalten, dies bedeutet jedoch nicht, daß die PPS darauf verzichtet, das Gesamtproblem ihres Verhältnisses zur Regierung nach einigen Tagen während der Budgetdiskussion aufzurollen.

Abg. **Róg (Wyzwolenie) meint,** seine Partei habe seit langem mit Bedauern festgestellt, **daß der Personenstand der Richter viel zu wünschen übrig lasse.** Der Nationale Klub, der bei der Behauptung von seinem Rechtsempfinden den Minister Meyſztowicz verteidigt, ein Klub. der um einige Richter kämpft, jedoch über das Unrecht der Zinspächter die Achseln zuckt, habe nicht das Recht jemand zu belehren, wie man die Rechtlichkeit in Schutz nehmen soll. Mit der Regierung, sagte der Redner, haben wir uns über viel wichtigere Fragen zu unterhalten, wie über die Konstitution und das Budget. Zeit und Terrain des Kampfes lassen wir uns nicht aufzwingen, wir werden uns daher der Stimme enthalten.

Im Namen des **Ukrainischen Klubs** sprach sich der Abg. **Bilak** für den Antrag des Nationalen Klubs aus. — Abg. **Dąbski** (Bauernpartei) erklärte, daß, wenn sich die Regierung mit dem Schritt des Justizministers vollkommen solidarisiert. diese Frage verallgemeinert, aber nicht lokal sei. Da der Klub des Redners kein Vertrauen zur Regierung habe, werde er für den Antrag auf das Mißtrauensvotum stimmen. — Abg. **Dębski** (Piast) gab die Erklärung ab daß der Piastenklub sich der Stimme enthalten werde. — Die sogenannte revolutionäre Fraktion der PPS ließ durch den Abg. **Smulikowski** ankündigen, daß sie gegen den Antrag stimmen werde, da sie das Dekret als eine für die Organisation des Gerichtswesens notwendige Sache und als einen gewissen Akt der schöpferischen Arbeit der gegenwärtigen Regierung ansehe. Der Redner warf dabei der PPS vor, daß sie einerseits in der Presse und in Versammlungen das System der demagogischen Opposition gegen die Regierung verfolge, andererseits auf dem Gebiet des Sejm eine direkt opportunistische Taktik einschlage.

Das Generalreferat in der Kommission.

Warschau, 30. Januar. Unmittelbar nach der Montag-Sitzung des Sejm trat die Haushaltskommission zusammen, wobei der Vorsitzende Abg. Byrka das Generalreferat über das Budget erstattete. Hiernach sieht der Voranschlag Ausgaben in Höhe von **2,6 Milliarden** und Einnahmen in Höhe von **2,8 Milliarden,** somit einen Überschuß von 152 Millionen Złoty vor. Berücksichtigt man aber die Ausgabe für den 15prozentigen Zuschlag zu den Besoldungen der Staatsbeamten und die 15 Prozent zur Beihilfe für die Invaliden, so beträgt

der faktische Überschuß 7 278 000 Złoty.

Von den 17 staatlichen Unternehmungen sind aktiv die staatlichen Druckereien, die Eisenbahnen, Forsten sowie die Post- und Telegraphenverwaltung, alle anderen Unternehmungen sind passiv.

Bei dieser Gelegenheit brachte der Generalreferent noch eine Reihe von Abänderungsanträgen ein. U. a. forderte er die Verringerung der Kapitalsteuer um 2 Millionen, der Vermögenssteuer um 25 Millionen Złoty, ferner die Wiederherstellung des Depositenfonds für den Innenminister. Für den Bau von Volksschulen schlug er die Verringerung des Fonds um 10 Millionen Złoty vor und den Fonds für Kredithilfe bei der Zusammenlegung von Grundstücken wollte Herr Byrka um 6 Millionen Złoty gekürzt wissen.

Von diesen Anträgen wurden angenommen die Verringerung der Einkünfte aus der Kapitalsteuer um 2 Millionen, im Budget des Kultusministeriums die Verringerung der Besoldungen um 4 771 000, sowie die Verringerung der Kredite zum Bau von Schulen um 9 Millionen Złoty. Die übrigen Anträge, d. h. die Verringerung der Einkünfte aus der Vermögenssteuer um 25 Millionen und die Streichung von 6 Millionen aus der Kredithilfe für die Zusammenlegung von Grundstücken wurden abgelehnt, desgleichen der Abänderungsantrag auf Wiederherstellung des Dispositionsfonds des Innenministers.

Schließlich wurde die zweite Lesung des Finanzgesetzentwurfs beendigt.

*

Das Budget im Plenum.

Warschau, 30. Januar. (PAT). Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls eine Sitzung der Vorsitzenden der Sejmklubs statt, in welcher der Vorschlag des Marschalls angenommen wurde, daß die Plenarsitzungen über das Budget am 30. d. M. beginnen und bis zum 10. Februar dauern sollen. Das Plenum wird zehn Stunden täglich beraten, d. h. von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Mit der dritten Lesung des Budgets soll am 12. Februar d. J. begonnen werden.

Die polnische Offerte unbefriedigend.

Berlin, 29. Januar. (PAT.) Die gesamte Berliner Presse veröffentlicht heute fast gleichlautende Kommentare zu der deutschen Antwort auf die schriftliche Erklärung des Ministers Twardowski. In dem halboffiziellen Communiqué in dieser Frage heißt es, die Prüfung der polnischen Antwort durch die zuständigen Stellen habe ergeben, **daß trotz aller Ergänzungen die polnischen Offerten vollkommen unbefriedigend seien und in keinem Falle eine Kompromißantwort für Deutschland darstellten.**

Diese Anschauung wurde Polen in einem Schreiben des Ministers Hermes an den Vorsitzenden der polnischen Delegation Twardowski mitgeteilt. In diesem Schreiben richtet Minister Hermes an Herrn Twardowski die Bitte, seinen Einfluß auf die Regierung in der Richtung der Erweiterung der polnischen Vorschläge auszuüben zu versuchen. Vorgesehen sind jedoch weitere Beratungen der beiden Seiten in Warschau, besonders in verschiedenen Fragen. An diesen Verhandlungen wird auch Minister Hermes teilnehmen.

„Grober Unfug".

Chefredakteur Obuch vom „Pommereller Tageblatt" zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am Sonnabend hatte sich das „Pommereller Tageblatt" wieder einmal vor Gericht zu verantworten, und zwar hatte dem Herrn Staatsanwalt ein Artikel seines Warschauer Berichterstatters vom 19. September v. J. mißfallen. Besonders belastend — um die Hauptpunkte der Anklage herauszugreifen — war der in der polnischen Presse allgemein übliche Ausdruck „Fliegende Särge" für die hier in Polen von der Firma „Plage" hergestellten Flugzeuge, wobei der Warschauer Mitarbeiter auf die Tatsache hingewiesen hatte, daß bei einer Luft-Propaganda-Woche Rundflüge über Warschau veranstaltet worden waren, die — je nachdem man einen polnischen oder einen (sichereren) Apparat auswärtiger Fabrikation benutzte, 10 oder 20 Złoty kosteten. Der Mitarbeiter des „Pommereller Tagebl." hatte dabei die Feststellung gemacht, daß nur sehr wenige den Mut aufgebracht hätten, für 10 Złoty zu fliegen.

Der Hinweis des Angeklagten, daß keine einzige der in Polen existierenden Fluglinien „Plage-Apparate" in ihren Dienst gestellt hätte, daß selbst die tollkühnen Ozeanflieger Kubala und Idzikowski ihr kostbares Leben lieber einem anderen Apparat als ausgerechnet einem „Plage" anvertraut hätten, und daß infolgedessen doch einiger, recht beträchtlicher Mut dazu gehören mußte ... usw. usw. wurde leider nicht in entsprechender Weise gewürdigt.

Einen weiteren Grund zur Anklage sah der Herr Staatsanwalt in der Wendung: Das Schmutzlied „Rota", wobei er in seinem Plaidoyer einige mehr oder minder (meistens minder) passende Vergleiche mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles ..." zog, das besonders in den Versen: „Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt" von aggressiven, gegen Polen gerichteten Tendenzen zeugen sollte. Der Angeklagte erlaubte sich zu bemerken, daß das Lied zu einer Zeit entstanden war, als diese Grenzen tatsächlich bestanden, und daß dem alten Herrn Hoffmann von Fallersleben bestimmt jede aggressive Absicht gegen Polen fern gelegen hätte, was man im „umgekehrten Falle" von der „Rota" kaum behaupten könnte. Im Deutschlandlied wird Polen überhaupt mit keiner Silbe erwähnt; in der „Rota" wird das Deutschtum bewußt in den Schmutz gezogen. — Jedenfalls war aber der Herr Staatsanwalt mit dem Gericht anderer Ansicht: Grober Unfug! — und der Redakteur muß dann eben vier Wochen in die Sommerfrische.

Der Polenbund zur preußischen Schulverordnung.

Solche Sorgen möchten wir auch haben!

Vor einigen Tagen trat in Berlin der oberste Rat des Polenbundes in Deutschland zu seiner ersten Versammlung im neuen Jahre zusammen. Unter dem Vorsitz des Geistlichen Dr. Domanski aus Zakrzewo (Grenzmark Posen—Westpreußen) wurde von 11 Uhr bis in den späten Abend beraten. Tags darauf fand eine Sitzung der Leiter der Teilgebiete des Polenbundes unter dem Vorsitz des obersten Leiters des Bundes, Dr. Jan Kacemarek, statt, in der die praktische Durchführung der Beschlüsse des obersten Rates besprochen wurde. In der Ratstagung hielt der frühere Landtagsabgeordnete Jan Baczewski aus Allenstein einen Vortrag über die preußische Schulverordnung für die polnische Minderheit. Nach lebhafter Aussprache, an der fast alle Mitglieder des obersten Rates, die aus Westfalen, Oberschlesien, der Grenzmark Posen—Westpreußen, Hannover und Berlin zu der Tagung erschienen waren, teilnahmen, wurde eine Entschließung angenommen und beschlossen, nach der amtlichen Veröffentlichung der Schulverordnung einen Aufruf an die polnische Bevölkerung in Deutschland zu richten.

In der Entschließung wird gesagt, daß die Schulverordnung ernste Vorbehalte erwecken müsse. Sie schaffe vor allem nicht die Bedingungen, unter denen jedem Kinde polnischer Muttersprache der Unterricht in dieser Sprache gewährleistet und erleichtert würde. In Wirklichkeit würden Rechte nur auf dem Gebiete des Privatschulwesens anerkannt (das ist unwahr! D. R.) und die Mühe des Aufbaus des Schulwesens ausschließlich auf die Schulter der polnischen Bevölkerung gelegt. (Das Gegenteil ist richtig! D. R.) Die Errichtung öffentlicher polnischer Schulen werde durch eine Reihe von Bedingungen erschwert und auch die Lehrerfrage für die zu errichtenden Schulen ungenau und zweideutig gelöst, nämlich in nicht näher bezeichneter Art die Möglichkeit eröffnet, in das polnische Privatschulwesen

aus Polen eingeführte Lehrkräfte

zuzulassen. (Selbst diese liberale Bestimmung wird also umgedeutet!) Trotz der entschiedenen Bemühungen des Polenbundes sei die Angelegenheit der Kindergärtnerinnen für die polnischen Kindergärten nicht völlig gelöst worden. (Sollten etwa auch die Säuglingsheime in der Schulverordnung behandelt werden? D. R.) Die Verwirklichung des polnischen Schulwesens werde in hohem Maße von der Auslegung und Anwendung der noch nicht erlassenen Ausführungsbestimmungen durch die unteren Verwaltungs- und Schulorgane abhängig sein. Diese Organe hätten bis jetzt leider keine klaren Instruktionen erhalten, daß sie alle Maßnahmen gegen das zu errichtende Schulwesen unterlassen sollten. In allen von polnischer Bevölkerung bewohnten Gebieten habe nämlich bereits eine lebhafte Propaganda gegen dieses Schulwesen gerade seitens dieser Organe, sowie seitens sehr vieler deutscher hakatistischer Organisationen eingesetzt.

Die Entschließung folgert weiter aus Kommentaren, die der Ministerialrat im Preußischen Kultusministerium Dr. Rathenau in der „Juristischen Wochenschrift" und im „Berliner Tageblatt" veröffentlicht und worin ausdrücklich festgestellt wurde

„Die Bahn ist nun frei für einen kulturellen Wettkampf",

daß die deutsche Bevölkerung aufgefordert werde, in dem ihrer harrenden Kampfe weder Opfer noch Mittel zu scheuen. Aus diesen Ausführungen gehe deutlich hervor, daß die preußische Verordnung sogar in der Auffassung offizieller Faktoren eine Ära des verschärften Kampfes eröffnen könne, in der sich die nationalen Gegensätze aufs neue verschärfen könnten. (Diese Verdrehung bekommt unsereiner wirklich nicht fertig! D. R.) Trotz aller dieser Vorbehalte und beunruhigenden Tatsachen stehe der oberste Rat des Polenbundes entschieden auf dem Standpunkt der Verwirklichung der Anfänge des polnischen Schulwesens, und die polnische Bevölkerung in Deutschland müsse sich in dieser Richtung zu einer großen Anstrengung aufraffen. Wenn sie sich dieser Anstrengung unterziehe, wünsche sie durchaus keinen Kampf. Und wenn ihr dieser Kampf aufgezwungen werde, so werde sie ihn mit voller Energie aufnehmen und bis zum Ende durchführen.

Was die preußische Schulverordnung tatsächlich gewährt,

hat der in der Entschließung des „obersten Rates" reichlich mißverständlich zitierte Ministerialrat Dr. Rathenau (im Berliner Tageblatt vom 29. November 1928, vergl. unseren Nachdruck in Nr. 278 der „Deutschen Rundschau" vom 2. Dezember 1928) wie folgt umrissen:

„Ausgangs- und Angelpunkt der Minderheitenordnung ist: daß sie den Besuch auch der Minderheitsprivat- oder öffentlichen Schulen nicht davon abhängig macht, daß die Kinder polnischen Stammes oder polnischen

Volkstums sind, daß sie die polnische Sprache als Mutter- oder Haussprache sprechen, oder daß sie sonst nach Rasse, Religion, Sitte oder anderen objektiven Merkmalen gewisse Voraussetzungen erfüllen. Vielmehr wird grundlegend anerkannt,

daß sich zur Minderheit rechnen kann, wer will.

Dieses Bekenntnis, das in der Anmeldung eines Kindes zur Minderheitsschule liegt, darf weder nachgeprüft noch bestritten werden! Die Minderheitsangehörigen sollen, als deutsche Staatsbürger, in der Geltendmachung der ihnen hier gewährten Rechte weder gehindert, noch deswegen zurückgesetzt werden. Sie haben vollste und unbeschränkteste Freiheit der Entschließung, ob sie ihre Kinder der Minderheitsschule zuführen und in ihr belassen wollen oder nicht. Umgekehrt darf auch kein Kind gegen den Willen der Erziehungsberechtigten, aber weil es zu Hause polnisch spricht, zur Teilnahme an den Minderheitsschulen gezwungen werden."

Weiter hat Dr. Rathenau am gleichen Ort der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die (in der Schulverordnung befolgte) größte Liberalität zum größten Schutz des Deutschtums wird. „Preußen ist Vorkämpfer für das Reich geworden. Es hat den Mut aufgebracht, den Kampfplatz für polnisches Volkstum zu öffnen, statt es unzufrieden unterirdisch wühlen zu lassen. Preußen hat aus der Geschichte gelernt! Möge der Sieg der deutschen Schule im Fair play beschieden sein!"

Der Polenbund

ist dagegen offenbar mit der Aufstellung des Grundsatzes „Zur Minderheit gehört, wer will" nicht zufrieden, obgleich doch hierdurch jedem Kinde polnischer Muttersprache, sofern das die Erziehungsberechtigten wünschen, im Gegensatz zu der ersten Feststellung der Entschließung, der Unterricht in polnischer Sprache gewährleistet wird. Er scheint vielmehr eine Art natürlichen Rechts aller Kinder (von dem Polenbunde als solchen zu bestimmenden) polnischer Eltern auf polnischen Unterricht feststellen zu wollen. Zwar geht die Entschließung des obersten Rats klüglich über die sonst in der polnischen Presse in Deutschland aufgestellte Forderung herum, daß alle Kinder polnischer Nationalität von staatswegen der polnischen Volksschule zugeführt werden müßten. Dieser Forderung hat der Lausitzer Serbe (Wende) Jan Skala in der „Kulturwehr", dem Organ des Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands (Dezember 1928), wie folgt Ausdruck gegeben:

> So wie man den Staatsbürger deutscher Nationalität und deutscher Sprache nicht nach seinem Willen befragt, ob er seine Kinder in deutsche, französische, englische, italienische oder sonstige Schulen schicken will, sondern ihm die Schulpflicht in einer deutschen Staatsschule auferlegt, müßte auch für den Staatsbürger polnischer Nationalität der Besuch der polnischen Minderheitsschule zur Pflicht gemacht werden.

Würde diese Forderung nicht erfüllt, so wäre das nach Skala „die Zerstörung der Rechtsgleichheit auf dem für die Minderheit wichtigsten Gebiet: der nationalkulturellen Ausbildung einer diesem Kulturkreis angehörenden Gruppe von Staatsbürgern". Diese Auffassung ist indessen durchaus irrig. Auch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kulturkreis beruht an der Grenze zweier Kulturen, und besonders einer — in deutschen Landen — mächtig dastehenden deutschen Kultur und einer oft schlummernden, nur in einem wenig umfangreichen Sprachgut begründeten polnischen Kultur auf einem Akt des Willens. Das Kind, das nur wenige hundert slawische Wörter kennt, sich nirgends von slawischer Kultur umgeben sieht, nicht einen einzigen Verwandten hat, der zu der polnischen Kultur emporgedrungen ist, gehört tatsächlich nicht zu einer „Gruppe von Staatsbürgern" dieses fremden Kulturkreises. Wohl kann es diesem Kulturkreis zugeführt werden, doch dann steht es mit wenigen Genossen seiner Art selbst den Eltern und Geschwistern fremd gegenüber, die zwar zu Hause die slawische Mundart sprechen mögen, aber in dem Strom der Welt überall dort, wo höhere Bedürfnisse des Lebens an sie herantreten, im Lebenskampf von der Betätigung in einer Gewerkschaft bis zur Tätigkeit im Beruf sich der deutschen Sprache bedienen. **Diese bestimmende Tatsächlichkeit des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ist auch die grundlegende Erklärung dafür, daß die polnische Schule in Westoberschlesien, deren durch das Genfer Abkommen und eine durch und durch liberale Verwaltungspraxis weit geöffnete Pforten nur wenige hundert Kinder unter Zehntausenden, die von Hause aus polnisch sprechen, überschreiten, in der Bevölkerung keinen Anklang findet.** Diese Erfahrungstatsache hat offenbar auch den Polenbund dazu geführt, die zunächst in der polnischen Presse und in der „Kulturwehr" vertretene Forderung der

polnischen Zwangsschule in Preußen

nicht zu erheben. Was von seinen Bemängelungen übrig bleibt, ist im wesentlichen die Beschwerde, daß dem polnischen Volksteil (außerhalb Oberschlesiens) für seine Schule Opfer auferlegt werden sollen. Ist die Frage nach der Opferbereitschaft nicht aber auch eine ernste Prüfung des Willens? Besteht nicht ferner nach der preußischen Schulverordnung die Möglichkeit wenn diese Opfer eine zeitlang gebracht werden und diesen Willen offenbaren, die Opfer herabzusetzen? Erfährt etwa das deutsche Privatschulwesen in Polen auch nur annähernd eine solche Unterstützung, wie sie die preußische Schulverordnung verheißt? Wir wären schon dankbar, wenn man uns die Gründung deutscher Privatschulen, wie sie im Minderheitenschutzvertrag unter die Garantie des Völkerbundes gestellt wurde, nicht systematisch versagte. Die Opfer wollen wir schon tragen, und wenn die polnische Minderheit in Deutschland nicht dazu imstande ist, kann ja der Westmarkenverein seine Kassen leeren. Sollten seine Sammlungen für die Auslandspolen nicht ausreichen, mit denen man in taktvoller Weise auch die deutsche Minderheit in Polen zu behelligen wagt, dann kann er ja noch die Bußen dazuschlagen die ihm vom Gericht zugesprochen werden, wenn sich die deutsche Presse gegen die Ausrottungsparolen dieser patriotischen Organisation verwahrt!

Es soll nun also ein deutsch-polnischer „Kulturkampf" in Preußen entbrennen. Weshalb sich der Polenbund hieran stößt, ist schwer erfindlich, da doch jeder geistige Fortschritt nur aus geistigem Kampf erwachsen kann.

Wir Deutschen in Polen wären froh, unter dem Grundsatz leben zu dürfen: „Minderheit ist, wer will", und wir wären auch für unsere Schulen Opfer zu bringen willig.

Welcher deutsche Vater bei uns wäre nicht bereit, etwa ein Kalb zu verkaufen, um seinem Kinde die deutsche Schule zu sichern, in der, statt polnischen Lehrern deutsche Lehrer aus dem Reich unterrichten dürften, wie in den polnischen Minderheitsschulen Preußens auch Lehrer aus der Republik Polen unterrichten sollen. Aber für uns Deutsche in Polen gelten nicht solche Freiheiten, sondern vielmehr die grausigen Worte aus der „Braut von Korinth":

Opfer fallen hier,
Weder Lamm noch Stier,
Aber Menschenopfer unerhört!

Waldemaras ohne Hintergrund.

Oberst Plechavizius zurückgetreten.

Kowno, 30. Januar. Der Chef des litauischen Generalstabes, Oberst Plechavizius, ist, wie der amtliche „Lietuvos Aidas" mitteilt, „aus Gesundheitsrücksichten" von seinem Posten zurückgetreten. Der wahre Grund seiner Demission ist, wie die „Voss. Zeitg." von durchaus zuverlässiger Seite erfährt, in ernsten Konflikten zu suchen, die kürzlich innerhalb des Generalstabes entstanden sind. Erst jetzt wird nämlich bekannt, daß vor etwa drei Wochen drei Generalstabsoffiziere wegen regierungsfeindlicher Umtriebe verhaftet worden sind. Plechavizius hat sich offenbar mit seinen gefangenen Kameraden solidarisch erklärt und mußte deshalb seinen Posten verlassen.

Die Nachricht von der Demission des litauischen Generalstabschefs ist eine kleine Sensation. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, wie am 17. Dezember 1926 das heute noch am Ruder befindliche Regime Smetona-Waldemaras in Kowno geschaffen wurde: eine Offiziers-Clique unter Führung von Plechavizius machte mit einigen Regimentern plötzlich Revolution, setzte den demokratischen Staatspräsidenten Grinius in der Nacht zu dessen 60. Geburtstage ab und errichtete die Militär-Diktatur. Der Sejm wurde nach Hause geschickt, die volkssozialistische Regierung ebenfalls, — aber das waren eigentlich die einzigen „Regierungsmaßnahmen" der zur Macht gelangten Militärs. Man brauchte zur Stabilisierung des neuen Systems aber Politiker und fand sie in dem Manne, der der erste Präsident der litauischen Republik war, Smetona und in Augustin Waldemaras, der gleichfalls kein Neuling auf dem Ministersessel war.

Vereitelter Staatsstreich in Spanien.

Madrid, 30. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung des Parlaments machte Primo de Rivera die sensationelle Mitteilung, daß in einer der letzten Nächte ein Staatsstreich gegen das Direktoriat verübt werden sollte. Der Regierung gelang es, den Aufstand im Keime zu ersticken. Dem Aufruhr hat sich nur ein Artillerie-Regiment angeschlossen. Dieses Regiment wurde unverzüglich von regierungstreuen Truppen umzingelt; über der Kaserne kreuzen Flugzeuge, aus denen Aufrufe abgeworfen werden, um das aufrührerische Regiment zu bewegen, daß es sich ergibt.

Einer Meldung des Pariser „Journal" zufolge, wird die aufständische Bewegung auf die Unzufriedenheit mit einem Dekret über das Avancement in der Marine und mit den Maßnahmen im Anschluß an die Vorgänge in der Artillerieschule von Segovia zurückgeführt.

Der Streit der Könige.

Gute Aussichten für Amanullah.

Nach den letzten Meldungen aus Kabul fallen immer mehr Stämme von Habibullah ab, da sie ihn für einen Eindringling halten und für keinen reinen Afghanen.

Aus Peschawar wird gemeldet daß die Standarte Amanullahs auf dem Fort Ghazni, dem bedeutendsten strategischen Punkt zwischen Kabul und Kandahar, gehißt wurde. Die meisten der Notabeln haben Kabul verlassen und sich zu Amanullah begeben.

Etwa 17 Kilometer von Kabul entfernt sollen die Anhänger Amanullahs einen großen Kampf mit den Truppen Habibullahs gehabt, und letztere sollen eine Niederlage erlitten haben und nach Kabul geflohen sein. Die Kämpfe seien noch im Gange. Russische Meldungen behaupten, daß auch der Stamm der Karguhel 40 Kilometer von Kabul entfernt den Truppen Habibullahs einen heftigen Kampf geliefert habe, in dem gleichfalls die Truppen Habibullahs geschlagen worden seien. Wie die russischen halbamtlichen Meldungen behaupten, haben sich diese siegreichen Stämme dem König Amanullah unterworfen.

Dem neuen Emir von Afghanistan, Habibullah, ist es gelungen, ein Kabinett zu bilden, das sich aus Angehörigen des führenden Mohmadzai-Stammes zusammensetzt. Ministerpräsident ist Kahir-ed-Din, ein Stiefbruder Amanullahs. Man muß abwarten, ob dieser zweifellos sehr geschickte Schritt des neuen Emirs dazu beitragen wird, seine von Tag zu Tag schwieriger werdende Position in Kabul zu stärken. Die Mohmadzais, zu denen eine Reihe von Mitgliedern der Durani-Dynastie gehören, sind einer der einflußreichsten Stämme Afghanistans und umfassen etwa 10 000 große Familien. Wahrscheinlich aber wird es Habibullah kaum möglich sein, sich an der Macht zu halten, da nicht nur der ganze Süden, sondern auch die Grenzstämme Nordafghanistans von ihm nichts wissen wollen, seitdem man festgestellt hat, **daß Habibullah ein Tajik ist, also gar kein Afghane**, sondern Angehöriger eines Stammes, der größtenteils auf russischem Gebiete lebt und von allen Afghanen verachtet wird.

Abberufung des englischen Gesandten?

Der Korrespondent der „Daily Mail" in Lahore meldet: Es wird allgemein für sehr wünschenswert erachtet, den britischen Gesandten Sir Francis Humphrys aus Kabul abzuberufen. Es ist so gut wie sicher, daß es mit der Herrschaft des Emirs Habibullah in kurzer Zeit zu Ende sein wird. Wie die Lage des Gesandten sich gestalten wird, wenn der Emir, mit dem er auf gutem Fuß steht, stürzen sollte, ist unklar. Der Gesandte hat bei der Abbeförderung der Ausländer aus der Gefahrzone und bei der Rettung Tausender von Menschen in Kabul Großes geleistet. Aber nicht nur von den Mohammedanern in Indien wird sein Anteil an der Schreckensherrschaft Batscha-i-Sakaos in schärfsten Ausdrücken kritisiert, sondern dieses Gefühl wird zweifellos auch in Kabul geteilt.

Die Einwohner Kabuls beten ganz offen für die Rückkehr Amanullahs, nachdem sie die Leistungen seines Nachfolgers gesehen haben, der seine persönlichen Vorurteile an allen Klassen der Bevölkerung ausgelassen hat; besonders gegen die Hindus sind die grausamsten Unterdrückungsmaßregeln ergriffen worden. Der Umschwung der Stimmung zugunsten Amanullahs kann leicht auf den britischen Gesandten zurückwirken, der, um Menschenleben in Kabul zu retten, dem im Augenblicke stärksten Mann zur Herrschaft verholfen hat. Der Gesandte hat zweifellos immer entsprechend den Erfordernissen des Augenblicks gehandelt, aber es herrscht der Eindruck, daß es jetzt an der Zeit sei, ihn abzuberufen. Die Lage ist so undurchsichtig geworden, daß die britisch-indische Regierung allen Ausländern den Grenzübertritt nach Afghanistan verweigert.

Ein Ultimatum.

Nach halbamtlichen afghanischen Meldungen hat König Amanullah die Forderung an Habibullah gestellt, binnen drei Tagen die Kämpfe einzustellen und Kabul den Truppen Amanullahs zu übergeben.

Amanullah hat auch einen Aufruf an sämtliche Soldaten Habibullahs gerichtet, in dem er ihnen für den Fall, daß sie gesonnen sind, binnen dreier Tage die Waffen niederzulegen, völlige Straffreiheit wegen Landesverrats zusichert.

Ein Fliegergeschwader Amanullahs hat die Regierungstruppen erfolgreich angegriffen.

Drei Könige zu gleicher Zeit.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" in Peschawar meldet seinem Blatt, daß **Ali Ahmad Jan**, ein früherer Anhänger Amanullahs, zum Emir von Afghanistan proklamiert worden sei, und daß er sofort von Jagdalak seinen Marsch auf Kabul aufnehmen werde. Nachdem Amanullah seine Flagge in Kandahar wieder gehißt hat und Bacha i Saquao sich noch im Besitz von Kabul befindet, sind jetzt in Afghanistan drei Thronanwärter vorhanden.

Nach englischen Agenturmeldungen ist **die Proklamation des neuesten Emirs in der Person von Ali Ahmad Jan nur eine List Amanullahs**, der in Kandahar nunmehr wieder als König anerkannt ist. Ali Ahmad Jan ist der Schwager Amanullahs, und das Ziel seiner Proklamation soll darin bestehen, die Unterstützung der Shinwaris für den geflüchteten Amanullah zu gewinnen.

Ein englisches Flugzeuggeschwader ist nach Kabul geflogen, um mit der Wegschaffung aller Fremden zu beginnen. Man rechnet damit, daß dies über eine Woche in Anspruch nehmen wird. Die Angestellten der englischen Gesandtschaft werden als letzte fortgeschafft und der Gesandte verläßt erst Kabul, nachdem alle englischen Untertanen sich in Sicherheit befinden.

Wie Reuter meldet, ist es in Kabul wiederum zu vereinzelten Fällen von Plünderungen gekommen. Die Häuser zweier deutscher Angestellter der Regierung Amanullahs wurden vollkommen ausgeraubt. Bei den meisten dieser Ausschreitungen handelt es sich um persönliche Racheakte.

Republik Polen.

Ein Unfall des Generals Górecki.

Posen, 30. Januar (Eigene Drahtmeldung.) Der gegenwärtig hier weilende Präses der Landwirtschaftsbank, General Górecki, brach gestern, als er die Straße passierte, ein Bein. Die Freunde des Generals alarmierten den Rettungswagen, der ihn in die Klinik schaffte.

Abg. Fürst Radziwill legt den Vorsitz nieder.

Warschau, 30. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Abg. Fürst Janusz Radziwill hat das Amt des Leiters des Konservativen Komitees niedergelegt, dem Vertreter der nationalen Rechten der Christlichen Landwirtschaftlichen Partei und der konservativen Staatspartei angehören. Der Fürst weilt gegenwärtig in Rom.

Fürstin Pelagia Radziwill †.

In Rom starb in der Nacht zum Sonnabend die Fürstin Pelagia Radziwill geb. Fürstin Sapieha, die Witwe des langjährigen Polenführers im deutschen Reichstag, Fürsten Ferdinand Radziwill. Sie hinterläßt zwei Kinder, den Abgeordneten des Regierungsklubs, Fürsten Janusz Radziwill, der bekanntlich Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Sejm ist, und Gräfin Margarete Potocka, die Gattin des Ministerialdirektors Grafen Franz Potocki beim Unterrichtsministerium.

Der Prozeß gegen Dr. Drobner vor dem Obersten Gericht.

Warschau, 30. Januar. (PAT) Das Oberste Gericht beschäftigte sich gestern mit der Revisionsklage des sozialistischen Führers Dr. Drobner, der vom Bezirksgericht in Bromberg vor kurzem wegen Hochverrats zu zwei Jahren Festung verurteilt worden war. Nach der Rede des Verteidigers Abg. Liebermann wurde das Urteil aufgehoben und die Sache dem Bromberger Gericht zur erneuten Verhandlung überwiesen.

Pommerellen.

30. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Beethoven—Ravel—Skriabin.

Zum Klavierkonzert des Pianisten Georg von Harten.

Eine nicht uninteressante Zusammenstellung und Wegführung: drei Komponisten, Vertreter grundverschiedener geistiger Wertungen musikalischer Problemlösungen, sollen zur Diskussion gestellt werden. Vom reinsten Klassizismus über den diesen im Prinzip ablehnenden jungfranzösischen Impressionismus zum russischen Mystizismus wird ein sprunghaftes geistiges und seelisches Folgen bedeuten und vom Hörer jeweilig besondere Einstellung verlangen, aber gerade deswegen musikalisch besonders interessant sein. Den stärksten Kontrast bildet wohl Beethoven mit seinen 32 Variationen in c-moll, einem Werke seiner letzten Schaffenskraft voll prägnantester Klassik und die Gefühlssphäre eines Maurice Ravel. Die 32 Variationen widerspiegeln Beethoven als den Meister konzentrierter musikalischer Form in vollendetster Weise. Mit eiserner Konsequenz variiert er ein gedankentiefes Thema zweiunddreißigmal zu je acht Takten und schenkt uns so ein Werk, das trotz sparsamster Wahl der Ausdrucksmittel niemals seinen ihm eigenen reichen symphonischen Stil verleugnet. Dieses Werk gehört zweifellos zu seinen besten Klavierwerken.

Wie ganz anders mutet die Musik des in Paris lebenden, 1875 geborenen Maurice Ravel an in ihrer flüchtigen Klangharmonie voller schillernder Reflexe und halb exotisch primitiver impressionistischer Tonkombinationen, die trotz aller Unbestimmtheit der Linienführung doch eine bezaubernde Charme auslösen. Über Ravel wäre ungefähr dasselbe zu sagen, was ich bereits früher einmal an dieser Stelle über seinen um 13 Jahre älteren Zeitgenossen Claude Debussy geschrieben habe, nur daß jener nicht so scharf die althergebrachte Form als Kulturlüge verdammte wie Debussy, sondern sogar in seinen späteren Werken auf die alten Musikformen zurückgreift. Besonders augenfällig ist dies in dem in Suiteform gehaltenen „Grabmal des Couperin", in dem zum Teil alte Tanzformen verwendet werden. (Couperin ist ein altfranzösischer Meister 1668—1733.) Der Kontrast zwischen Beethoven und Ravel ist daher nicht so kraß wie zwischen Beethoven und Debussy, es lassen sich hier doch trotz aller Verschiedenheit verbindende Elemente finden, welche die programmische Aufeinanderfolge beider rechtfertigen und gerade deshalb interessant machen.

Der jungverstorbene Russe Alexander Skriabin, geboren am 10. Januar 1872 in Moskau und daselbst am 3. Mai 1915 gestorben, war Schüler von Tanejew und Arensky und als solcher in seiner Art echt russisch volkstümlich empfindend. Wenn auch aus seinen Werken deutlich der Einfluß Chopins und Wagners herauszuspüren ist, so verleugnen diese doch nie seine eigene persönliche echtrussisch empfindende Seele. Er verbindet auf Grund dieser Einstellung russisches Melos mit Chopinscher Süßlichkeit und Wagnerscher Mystik, wie dies besonders seine 4. Sonate zum Ausdruck bringt. Diese Musik drückt immer noch bejahende Lebensfreude aus und schaltet die überschwängliche mystische Extase seiner späteren Werke aus; immerhin lassen sich auch hier schon die ersten Merkmale seiner späteren tief mystischen Seeleneinstellung erkennen. Er schaltet den Verstand als Jury, als Kontrolleur ganz aus und will das Kunstwerk unmittelbar mit der Seele in Verbindung gesetzt wissen. Wie weit ihm das gelungen ist, muß der Gemütsverfassung und Musikalität des einzelnen Hörers zu beurteilen überlassen bleiben.

Ebenso wie Beethoven und Ravel stark konträr wirken und doch in einem logisch durchdachten Programm aufeinander folgen können, sind trotz aller Gegensätzlichkeit auch bei Ravel und Skriabin verbindende Momente zu finden, wenn die Werke „Grabmal des Couperin" des ersteren und die 4. Sonate des letzteren nach einander zum Vortrage gebracht werden.

Beethoven — Ravel — Skriabin, im ersten Momente logisch unvereinbar erscheinend, ergeben doch bei richtiger Auswahl ihrer Werke verbindende Momente, auf Grund derer das Programm schon in der Zusammenstellung eine hochkünstlerische interessante Note erhält.

Wenn der Besucher sich für das Konzert voranstehende kritische Beleuchtung für sein Kunsthören zurecht legt, wird er mit gesteigertem Genusse den musikalisch hochwertigen Werken folgen können. **A. Hetschko.** *

× **Lehrlingsstatistik im Handwerk Pommerellens.** Die kommissarische Handwerkskammer in Graudenz hat den Innungen ihres Bezirks ein Formular übersandt, in welches alle bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Lehrlinge einzutragen sind. Die Eintragung hat nach der Lehrlingsevidenz der Innungen zu erfolgen, die jedoch betreffs der bis zum 1. Januar d. J. durch die Mitglieder angenommenen Lehrlinge zu ergänzen ist. Die Kammer weist darauf hin, daß es sich bei der Statistik um die Aufklärung der mit der Forderung des § 155 des Gewerbegesetzes verbundenen Frage handelt, daß für die Ablegung der Gesellenprüfung der Besuch einer Fortbildungsschule Voraussetzung ist. *

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt wurde in der Woche vom 21. bis 26. Januar angemeldet: 15 eheliche Geburten (6 Knaben, 9 Mädchen), 6 uneheliche Geburten und 1 Totgeburt, ferner 9 Eheschließungen und 17 Todesfälle. *

× **Die Eisverhältnisse** auf der Weichsel bei Graudenz sind nach wie vor unverändert. Mit Ausnahme eines offenen Streifens im Strom von der Adlermühle bis zum Fuße des Schloßberges ist der Strom mit einer starken Eisfläche bedeckt. Der etwas oberhalb der Mühle über das Weichseleis eingerichtete Steg wird zurzeit recht rege zum Überschreiten des Stromes benutzt. *

* **Richtigstellung.** Der Bericht über die Graudenzer Aufführung der Tegernseer Bauernbühne ist durch ein technisches Versehen unter „Thorn" unserer gestrigen Ausgabe veröffentlicht worden, was hiermit richtiggestellt wird. *

× **In der Wohnungsschwindel-Angelegenheit,** in der vor einigen Tagen außer den zuerst festgenommenen beiden Gaunern zwei weitere Schuldige (es handelt sich hier um einen Mann namens Czarnecki, Inhaber eines Vermittelungsbureaus am Getreidemarkt und den Vermittler Ostrowski, wohnhaft Kalinkerstraße) verhaftet worden sind, ist die Kriminalpolizei nach wie vor eifrig bemüht, weitere Ermittelungen anzustellen, um die Sache völlig aufzuklären und hinter alle Schliche der Festgenommenen zu kommen. Alle Personen, welche durch die Genannten geschädigt wurden, fordert die Polizei auf, dies im eigenen Interesse schleunigst zu melden und damit zur schnelleren Erledigung der Affäre beizutragen. *

× **Schwerer Unfall.** Am Dienstag vormittag geriet in Dombrowken der bei einem dortigen Besitzer beschäftigte, etwa 20jährige Arbeiter Józef Juranty beim Häckselschneiden in das Triebwerk der Maschine und erlitt einen Armbruch, Verletzungen im Gesicht, sowie wahrscheinlich auch innere Kontusionen. Der Verunglückte wurde sofort ins Graudenzer städtische Krankenhaus gebracht; sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß. *

× **Wer ist der Besitzer?** In der Kriminal-Abteilung der Staatspolizei befindet sich ein Fahrrad (Marke „Reform"), dessen Besitzer sich bei der genannten Polizei, Kirchenstraße 15, Zimmer 14, während der Dienststunden zwecks Empfangnahme des Rades melden kann. *

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Die Eintrittspreise zu dem Klavierkonzert Georg von Harten am kommenden Freitag im Gemeindehause sind niedrig angesetzt und nach unten so gestaffelt, daß sich jeder diesen außergewöhnlichen Kunstgenuß leisten kann. Es sollte sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, diesen bedeutenden Künstler kennenzulernen. Die Anzeige in der heutigen Nummer bitten wir zu beachten. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (1380 *

Die ruhig Genießenden können sich am Graudenzer Bühnenfest, dem Maskenball am Rosenmontag, am 11. Februar, „Einst und Jetzt. Ein Fest aus guter alter Zeit", auf den Logen einen numerierten Platz für nur 4 Złoty außer dem Eintrittspreis sichern. Der Platz bleibt ihnen während des ganzen Festes reserviert. Im Anschluß an diese Plätze ist das große Rothenburger Hotel-Restaurant „Eisenhut" aufgebaut, das für eine vorzügliche Versorgung der Teilnehmer bemüht sein wird. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1530 *

Thorn.

Graudenz.

Thorn (Toruń).

§§ **Von der Strafkammer.** Der Portier des Restaurants „Ziemianski" in der Katharinenstraße, Jan Dekowski, hatte allerlei Gegenstände aus dem Restaurant gestohlen, wobei ihm seine Frau behilflich war. Er wurde zu drei Monaten, seine Frau zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Adam Zaremba wurde wegen Fahrraddiebstahls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Kohlendiebstähle haben auf dem Hauptbahnhof verübt Josef Kastrau, sowie Roman und Franz Kaminski. Die drei Angeklagten erhielten je drei Monate Gefängnis; der ebenfalls in diese Affäre verwickelte Felix Honig wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Der Schlosser Stanislaw Galazynski hatte ein Fahrrad gestohlen und erhielt dafür ein Jahr Gefängnis zudiktiert. — Monika Banaszkiewicz hatte ihre Mitbewohner bestohlen und wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. * *

§§ **Wegen Doppelehe** hatte sich der 53jährige Kaufmann Wladyslaw Laubenstein vor Gericht zu verantworten. Nachdem er sich in Warschau verheiratet hatte, kam er nach Thorn, wo er zum zweitenmal in der Marienkirche getraut wurde. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. * *

Wahlen zu den Gemeindevertretungen

finden im März d. Js. in Pommerellen und Posen statt. Der Wahltag wird in den einzelnen Kreisen besonders festgelegt und wird ortsüblich bekannt gegeben. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindemitglied männlichen wie weiblichen Geschlechts, das am 15. Januar 1929 das 20. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnt, die bürgerlichen Ehrenrechte und die polnische Staatsbürgerschaft besitzt. Die Kandidatenlisten sind in der Zeit vom 5. bis 11. Februar einzureichen und zwar bei dem Vorsitzenden der Wahlkommission. Auf die Kandidatenliste muß eine solche Anzahl von Kandidaten gesetzt werden, die um die Hälfte größer ist, als die Zahl der in der Gemeinde zu wählenden Gemeindevertreter. Die Liste muß von mindestens 10 Wählern unterschrieben sein. Ferner muß am Schluß der Liste ein Vertrauensmann namhaft gemacht werden.

m **Konitz (Chojnice)**, 29. Januar. Aus dem Gerichtssaal. Wegen Herunterholens einer polnischen Flagge am 11. November v. J. hatten sich Leo Sander, Konrad Behrend und P. Dowietz, sämtlich aus Harmsdorf, hiesigen Kreises, zu verantworten. Die Angeklagten befanden sich seit dem 14. November in Untersuchungshaft. Sie sollen an dem fraglichen Tage in Harmsdorf bei dem Gemeindevorsteher durch Zerschneiden der Schnur die Fahne heruntergeholt und diese versteckt haben, was der erste Angeklagte auch zugab. Leo Sander erhielt 6 Monate Gefängnis, die andern beiden Angeklagten wurden freigesprochen. Gegen 3000 Zloty Kaution soll der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt werden.

Neuenburg (Nowe), 29. Januar. Ein Wohltätigkeitsfest im Rahmen eines Bunten Abends fand seitens der Deutschen Frauenvereine in Neuenburg im Lokal Borkowski statt. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden durch eine Ansprache von Pfarrer Galow herzlichst begrüßt. Dann erfreuten zwei Marienwerderer Herren die Zuhörer durch eine Reihe ausgezeichneter ernster und heiterer Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung und Lieder zur Laute. Hierauf folgte ein äußerst humorvolles Lustspiel „Kleptomanie" unter bewährter Mitwirkung der Damen Klose, Werth, Gosda und Herren Busch und Galow, welches wie alle Aufführungen reichen Beifall erntete. Desgleichen erfreute die Erschienenen der äußerst wirksame, auch in sehr geschmackvollen Kostümen ausgeführte Schmetterlingstanz der Damen Werth und Behr, welcher wiederholt werden mußte. Ein reich besetztes Büfett unter Verwaltung der Vorstandsdamen mit Kaffee, Kuchen und kalten Speisen sorgte in seiner großen Auswahl für leibliche Stärkung, in gleicher Weise auch ein Bowlenzimmer. Eine praktisch wie reichlich ausgestattete Tombola trug ihrerseits zur Erhöhung der sehr zufriedenstellenden Gesamteinnahme bei, so daß unseren Armen ein namhafter Reinertrag gespendet werden kann. Tanz bis in die Morgenstunden beschloß das wohlgelungene Fest.

h **Neumark (Nowemiasto)**, 28. Januar. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Gewählt wurden: Rechtsanwalt Domagala zum Vorsitzenden, Bork zum Stellvertreter, Jablonski zum Schriftführer, Michczynski zu dessen Stellvertreter. Darauf führte Bürgermeister Kurzetkowski die neuernannten Magistratsmitglieder W. Serożynski und Josef Grabowski, sowie der Vorsitzende Domagala den neuen Stadtverordneten Wygocki in ihr Amt ein. Alsdann nahm man die Dekrete des Wojewoden, wonach die Anleihe von 40 000 Zloty zur Errichtung eines Sportplatzes und Schützenhauses aufgenommen werden kann, zur Kenntnis. Ferner wurde beschlossen, nachstehende Kommunalzuschläge zu folgenden staatlichen Steuern zu erheben: zur staatlichen Einkommensteuer bei einem Jahreseinkommen von 1500—3000 Zloty 2 Prozent, von 3000—24 000 Zloty 3 Prozent, von 24 000 bis 88 000 Zloty 4½ Prozent, über 88 000 Zloty 5 Prozent, zur staatlichen Grundsteuer 100 Prozent, zur staatlichen Handels- und Gewerbesteuer ⅓ Prozent, zur Staatssteuer von protestierten Wechseln im Stadtbereich ⅓ Prozent. In der Angelegenheit der Straßenreinigung hielten die Verordneten ihren erstgefaßten Beschluß aufrecht. Für die Studentenvereinigung „Pomerania" bewilligte man eine Beihilfe von 25 Zloty und für die hiesigen Erwerbslosen zur Ausgabe von Lebensmitteln einen Betrag von 1000 bis 1500 Zloty. Die Ausgabe von Steinkohlen an die Arbeitslosen wird der Magistrat regeln.

p **Neustadt (Wejherowo)**, 29. Januar. Eine Million Fünfzlotystücke aus Silber empfing in diesen Tagen die hiesige Filiale der Bank Polski.

Freie Stadt Danzig.

* **Beschädigung der Milchkannenbrücke.** Beim Passieren der Milchkannenbrücke stieß ein Dampfer gegen die elektrische Leitung und riß sie entzwei. Kurze Zeit darauf riß auch noch die Oberleitung. Infolgedessen mußte der gesamte Verkehr über Mattenbuden geleitet werden.

* **Unfall.** Auf der Hauptstraße in Ohra geriet infolge der Glätte ein Fuhrwerk ins Schleudern und fuhr auf die Straßenbahn auf. Hierbei wurde die 45 Jahre alte Mamsell Barbara Krause, die gerade aus der Straßenbahn ausgestiegen war, gegen den Motorwagen gedrückt, wobei sie eine Rippenquetschung erlitt. Die Verunglückte mußte ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Dachstuhlbrand in Schöneberg.** Das dem Besitzer Dietrich Bergmann in Schöneberg a. W. gehörige Wohnhaus geriet am Sonnabend in Brand. Der Dachstuhl wurde ein Raub der Flammen. Das weitere Gebäude konnte erhalten werden. Der Schaden beträgt 1500—2000 Gulden. Der Ausbruch des Feuers soll von einem schadhaften Schornstein zurückzuführen sein.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kreis Niederung**, 29. Januar. Ein hundertjähriger Ostpreuße. Gutsbesitzer Schlagowski, Ackmonienen, im Kreise Niederung, kann in diesen Tagen seinen 100. Geburtstag begehen. Der alte Herr erfreut sich noch völliger körperlicher Rüstigkeit.

* **Ortelsburg**, 29. Januar. Aus Schwermut in den Tod. In seiner Wohnung wurde der Justizobersekretär vom hiesigen Amtsgericht Fritz Rebien tot aufgefunden. Er hatte sich durch Erschießen das Leben genommen. Die Ursache der Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

* **Seeburg**, 29. Januar. Vom Zuge erfaßt und überfahren. Auf der Strecke Seeburg—Rothfließ wurde der 30jährige, verheiratete Landwirt Reiß aus Sauerbaum von dem auf der Strecke Heilsberg—Rothfließ verkehrenden Zuge, 500 Meter von dem Bahnhof Sauerbaum entfernt, erfaßt und überfahren. Die Leiche wurde noch etwa 100 Meter vom Zuge mitgeschleppt. Der Körper war vollständig verstümmelt.

* **Sensburg**, 29. Januar. Im Ziehbrunnen ertrunken ist der Hirt Friedrich Presch in Stangenwalde. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. P., der kurzsichtig war, muß aus Unvorsichtigkeit in den Brunnen geraten sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eierausfuhrzoll erst ab 1. März. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 5, Pos. 51, wird eine Verordnung veröffentlicht, der zufolge der Eierausfuhrzoll bei nicht registrierten Exportfirmen nicht — wie ursprünglich vorgesehen — ab 1. Februar, sondern erst ab 1. März d. J. angewandt wird.

b. **Das endgültige polnische Zuckerkontingent** für das Wirtschaftsjahr 1928/29 (d. h vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929) ist nunmehr durch eine Verordnung des Finanzministers („Dziennik Ustaw" Nr. 4) festgesetzt worden. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Menge, die innerhalb des angegebenen Zeitraumes auf dem Inlandsmarkt ohne Erhöhung der Konsumsteuer abgegeben werden darf. Danach beträgt das Grundkontingent 3 486 310 Dz. Weißzucker (gegen 3 095 556 Dz. in der vorigen Periode) und das Reservekontingent 557 810 Dz. (464 334 Dz.). Das im August 1928 veröffentlichte vorläufige Kontingent war mit 3 871 062 Dz., bzw. 505 659 Dz. festgesetzt worden. Die endgültige Verteilung dieser Kontingente unter die einzelnen Zuckerfabriken erfolgt entsprechend den Bestimmungen der Artikel 3 und 11 des Zuckergesetzes nach Beendigung der Zuckerproduktion in der laufenden Kampagne, und zwar spätestens bis 31. März d. J. Bis dahin können die Zuckerfabriken à conto ihres definitiven Anteils bis zu 90 Prozent ihres provisorischen Grundkontingents auf dem Inlandsmarkt absetzen, jedoch nicht mehr als 48 Prozent ihrer eigenen Gesamtproduktion. Zuckerfabriken, die ihre Kampagne gänzlich beendet haben, können vor der Verteilung des endgültigen Kontingentes Zucker über die in der Verordnung vom 17. Dezember 1925 festgesetzte Norm hinaus nur mit Genehmigung des Finanzministers ins Ausland exportieren. (Diese Verordnung läßt die Ausfuhr von höchstens 80 Prozent des den einzelnen Zuckerfabriken zugewiesenen provisorischen Überkontingents zu.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 29. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57.91, bar 57,79—57,94. Berlin: Ueberweisung Warschau 47.075—47,275, Ueberw. Kattowitz 47,075—47,275, Ueberw. Posen 47,075 bis 47,275, bar gr. 46,925—47,325. Zürich: Ueberweisung 58.20. London: Ueberweisung 43,25. Newyork: Ueberweisung 11,25. Bukarest: Ueberweisung 1843. Budapest: bar 64,10—64,40. Prag: Ueberweisung 378,25. Mailand: Ueberweisung 214,50. Wien: Ueberweisung 79,59—79,87.

Warschauer Börse vom 29. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,95, 124.26 — 123,64, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,24½, 43,35 — 43,14, Newyork 8,90, 8.92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86½, 34,95 — 34,78, Prag 26.38, 26,45 — 26,32. Riga —, Schweiz 171,50, 171,93 — 171,07, Stockholm —, Wien —, Italien 46.69, 46,81 — 46,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,94 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,—, Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Januar Geld	In Reichsmark 29. Januar Brief	In Reichsmark 28. Januar Geld	In Reichsmark 28. Januar Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.773	1.777	1 773	1.777
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.201	4.194	4.202
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.906	1.910	1.906	1.910
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.91	20.95	20 91	20.95
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,053	2,065	2,053	2,057
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20 39	20.43	20.39	20.43
5%	Newyork . . 1 Dollar	4,2055	4,2135	4,2055	4,2135
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,502	0.504	0,5015	0,5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 316	4,324	4.316	4,324
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.56	168.90	168.56	168.90
10%	Athen	5.435	5.445	5,435	5 445
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58 43	58,55	58.53	58.55
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.535	81,698
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.577	10.597	10,578	10.598
6%	Italien . . . 100 Lira	22.025	22.085	22.015	22.055
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,383	7,397	7.388	7 399
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.16	112.38	112.16	112.38
8%	Lissabon . 100 Esc.	18,48	18.52	18.48	18.52
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.07	112.29	112.04	112.46
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16 435	16.475	16.435	16.475
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.445	12.465	12.448	12.466
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.86	81.02	80 86	81.02
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3,042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	68.67	68.81	68.68	68.82
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.39	112.61	112 38	112.60
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.105	59.185	59.115	59.235
7%	Budapest . . . Pengö	73.28	73.42	73.30	73.44
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.125	47.325	—.—	—.—

Züricher Börse vom 29. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,20, London 25.21½, Paris 20,33, Wien 73,10, Prag 15,38½, Italien 27,22, Belgien 72,27½, Budapest 90,64½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,47½, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,65, Stockholm 139.00, Spanien —,—, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,35¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,52, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,54½, Gpt. codz. — %, Priv.-Disk. — %, Tägl. Geld 2½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zl., 100 Schweizer Franken 170,81 Zl., 100 franz. Franken 34,73 Zl., 100 deutsche Mark 210,98 Zl., 100 Danziger Gulden 172,26 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,86 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Januar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 50,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,50 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Goplana 13,00 B. Unja 175,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 29. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 160—225, Weißklee 200—300, Schwedenklee 325—375, Gelbklee 200—250, Gelbklee i. Kappen 100—120, Inkarnatklee —,—, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 110—120, Tymothe 45—50, Serradella 50—52, Sommerwicken 40—41, Winterwicken 70—80, Peluschken 36—38, Viktoriaerbsen 60—66, Felderbsen 42—45, grüne Erbsen 50—60, Pferdebohnen 34—36, Gelbsen 70—75, Raps 75—76, Rübsen 80—85, Saatlupinen, gelbe 28—29, Saatlupinen, blaue 25—26, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 100—110, Weißmohn 140—150 Buchweizen —,—. Hirse 40—45 rumänischer Mais — — Prov. Luzerne — .

Hanf und Flachs. Bromberg, 29. Januar. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg. in Zloty: ungehechelter Hanf 3,50, Hanf mittlerer Gattung 6, gehechelter Hanf 1. Gattung 9,50—12; gehechelter Flachs 3,50, ungehechelter (Pack-) Flachs 0,75—0,80. Tendenz ruhig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 29. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 38—38,25, Weizen 44,50 bis 45,50, Braugerste 34,75—35 25, Grützgerste 32,50—33, Roggenkleie 24—24.50, mittlere Weizenkleie 26—26,50 grobe 27,50—28, Weizenmehl 65proz. 66—70, Roggenmehl 70proz. 48—50, Leinkuchen 48,50—49, Rapskuchen 39—40, Raps 87—89, Felderbsen 40—45, Viktoriaerbsen 68—80, Rotklee 180—220, Weißklee 250—320. Tendenz schwach, Umsätze gering.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 29. Januar. Preise für 100 Kg.: Inlands- und Exportweizen 43—44, Inlandsroggen 34—35, Exportroggen 41—42, Inlandshafer 36—37, Exporthafer 40 bis 41, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 44—45; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 28,50—29, Roggenkleie 28—29, loses Stroh 9,50 bis 10,50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 28. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 213—215, März 230, Mai 240.50—239,25, Juli 247.75—247,00. Roggen märk. 207—209, März 226,50—225.75, Mai 236.25—235.25, Juli 236,25—235 25. Gerste: Braugerste 218—237, Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 202—206. März 224,50—225. Mai 237, Juli 244—243,50. Mais waggonfrei ab Berlin 238—239. Weizenmehl 26.25—29,75. Roggenmehl 27,75—29.75. Weizenkleie 15,00 bis . Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,70 bis —. Raps —,—. Viktoriaerbsen 40—46. Kleine Speiseerbsen 30—35. Futtererbsen 21—23. Peluschken 22—24,00. Ackerbohnen 21—23. Wicken 26—28. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 18,25—18,75. Serradella, neue 40—44. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25.20. Trockenschnitzel 13,20—13,60. Soyaschrot 22,70—23,00. Kartoffelflocken 18.80—19.20.

Tendenz für Weizen und Roggen matter, Gerste, Hafer, Mais Weizen- und Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie behauptet.

Berliner Eiernotiz vom 26. Januar. Ausländische Eier: 18er Dänen —.—, 17er Dänen —, große 15—17½, normale 13—15, kleine u. Schmutzeier 11—12.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 29. Januar. Es werden folgende Grundpreise in Zloty je Kg. notiert: Kupferblech 4,40, Messingblech 3,70, Aluminiumblech 6,75, Messingleitungen 3,60, Kupferleitungen 4,70; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,15.

Edelmetalle Berlin, 29. Januar. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,50—79,25, Gold (im freien Verkehr) 2,80—2,82 das Gramm, Platin das Gramm 9,50—11 Mark.

Berliner Metallbörse vom 29. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 161,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 78—82, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,75—79,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. Januar. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 728 Rinder (darunter 78 Ochsen, 205 Bullen, 445 Kühe und Färsen), 2362 Schweine, 520 Kälber und 368 Schafe, — Ferkel, zusammen 3978 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —.—, vollfleisch. ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —.—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —.—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 146—150. vollfleisch., jüngere 134—136. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—156, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 132—140, mäßig genährte Kühe und Färsen 116—124, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100. schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —.—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—. beste, gemästete Kälber 170—180. mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 156—162, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 144—150, minderwertige Säuger 130—140.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 144—150, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 196—200, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 192—196 vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 188—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 178—180, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 29. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—51, ältere —,—, vollfleischige jüngere —.— andere jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 29—31. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 28—31, fleischige 20—22, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—51, vollfleischige, 40—42, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—. beste Mast- u. Saugkälber 76—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—35. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 37—40, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 31—33. fleischiges Schafvieh 20—23. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 60—62, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 57 59, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—56, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—54, Sauen 53—56.

Auftrieb: 42 Ochsen, 90 Bullen, 165 Kühe, zus. 297 Rinder, 145 Kälber 471 Schafe, 1777 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 26. Januar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,15—1,25, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1.10, Poulets, ½ Kg. — bis —; Hähne, alte ½ Kg. 0,90—1,00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, junge, Ia. ½ Kg 1,15—1,25, IIa. ½ Kg. 0.90 bis 1,10; Enten, Ia. ½ Kg. 1,40—1.50, IIa. ½ Kg. 1,25—1,35; Puten, Hähne 1,05—1,15, do. Hennen 1,15—1,20.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 30. Januar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3.46 Meter.

Wasserstand der Weichsel vom 30. Januar.

Krakau + —, Zawichost + 0,98, Warschau + 1,37, Plock + 0,87, Thorn + 1,48, Fordon + 1,34, Culm + 1,29, Graudenz + 1,33, Kurzebrak + 0,87, Montau + 0,80 Dirschau + 0,46, Einlage + 2,00 Schiewenhorst + 2,30.

Briefkasten der Redaktion.

S. 3. 1912. Bei Verfolgung auf frischer Tat oder bei Gefahr im Verzuge darf nach der Strafprozeßordnung eine Haussuchung von Polizeibeamten auch bei Nacht vorgenommen werden. Daß es sich in dem vorliegenden Falle um eine Verfolgung auf frischer Tat handelt, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Erika 7. Die Steigerung der Miete von Einzimmerwohnungen und von Wohnungen von 1 Zimmer und Küche erfolgt jetzt alle Vierteljahre um 6 Prozent weiter, bis 100 Prozent der Vorkriegsmiete erreicht sind.

W. M 20. 1. Wenn in Ihrem Arbeitsvertrage nichts von einer Pension enthalten war, haben Sie auf diese keinen rechtlichen Anspruch; aber der Kommune, bei der Sie fast 10 Jahre gearbeitet haben, liegt eine moralische Verpflichtung ob, Sie in Ihrem Alter nicht aufs Pflaster zu werfen. 2. Wenn der Hausbesitzer einen „wichtigen Grund" hatte, Sie zu exmittieren, braucht er Ihnen keine Wohnung zu besorgen. 3. Wenn derjenige, der Ihnen die Wohnung vermietet hat, nicht mehr Besitzer des Hauses ist, in dem Sie wohnen, hat er auch kein Recht, gegen Sie auf Exmission zu klagen.

E. E., Nowe. Sie haben etwa 60 Prozent = 867,84 Złoty an Kapital zu zahlen. Dazu Zinsen zu 5 Prozent für die letzten vier Jahre von der umgerechneten Summe, zusammen 173,56 Złoty.

Kl. 24. L. Aufwertung etwa 60 Prozent; für je 1000 Mark hätten Sie 142,80 Złoty zu zahlen, und für die 30 000 Mark zusammen 4285,68 Złoty. Dazu die Zinsen von den umgerechneten Beträgen zu $4^1/_2$ Prozent, soweit sie nicht verjährt sind. Die über vier Jahre rückständigen Zinsen sind verjährt.

Franz W. in Z. Die Zinsen von der Hypothek müssen Sie bei Fälligkeit zahlen, aber Sie brauchen nicht 10 Prozent, sondern nur die im Februar 1914 vereinbarten Zinsen zu zahlen, es sei denn, die Hypothek ist Ihnen zur Rückzahlung nach dem 1. Juli 1924 gekündigt worden, und Sie haben sich mit dem Gläubiger über einen neuen Verzinsungsmaßstab geeinigt. Was Ihre Einlagen bei der betr. Sparkasse anlangt, so werten Sparkassen nach ihrem Vermögen auf; Voraussetzung ist also, daß die Kasse über ihren Vermögensstand ins Klare gekommen ist. Sie müssen eine bündige Erklärung von der betr. Kasse darüber fordern, wann sie mit ihrer Vermögensfestsetzung fertig zu werden hofft. Eine Wertberechnung der einzelnen von Ihnen eingezahlten Posten würde eine Arbeit von Stunden erfordern und wäre überdies zwecklos. Warten Sie ab, bis Ihnen die Kasse Abrechnung schickt, dann wird man weiter sehen. Aber geben Sie sich wegen der Höhe der Aufwertung Ihrer Einlagen keinen Illusionen hin, sie wird ganz sicher weit unter 10 Prozent sein.

„Grete und Juste." Die 100 000 Mark hatten nur einen Wert von 900 Złoty; davon können Sie 5 Prozent = 45 Złoty fordern.

Bei Fettleibigkeit, Atmungsbeschwerden, Gicht, Rheumatismus und Krankheiten der Blutgefäße ist Saxlehners natürliches Bitterwasser **„Hunyadi Janos"** das idealste Mittel zur Förderung des Stoffwechsels, der Blutzirkulation und Darmfunktion. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Inform. kostenlos: M. Kandel, Poznań, Masztalarska 7. (801

P. K. U. Das Rechtsverhältnis ist folgendes: Erben des Grundstückes sind die beiden Kinder und deren Mutter; die Kinder erben zusammen drei Viertel, die Mutter ein Viertel. Das Vormundschaftsgericht hat die Vormundschaft von Amtswegen anzuordnen, und nach Anhörung des Gemeindewaisenrats den Vormund auszuwählen. Verwandte und Verschwägerte (in diesem Falle die Mutter der Kinder) sind zunächst zu berücksichtigen.

Hypothek 1919. Die 1500 Mark vom November 1919 hatten nur einen Wert von 272,70 Złoty. Davon können Sie nur 15 Prozent = 40,90 Złoty zurückfordern.

R. R. 500. Erben des Nachlasses Ihres verstorbenen Mannes sind allein Sie und Ihre Kinder. Auf Sie entfällt ein Viertel, auf Ihre Kinder drei Viertel des Nachlasses. Jeder andere Erbe ist ausgeschlossen. Natürlich müssen die Erben auch die Erbschaftssteuer bezahlen.

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet. **Zimmer, Nakło/Noteć,** Rynek 365. 1641

Gerberei
zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 122
Wilczak, Malborska 13.

Zur Ausführung von **Erdarbeiten** verleiht zu mäßigen Gebühren frei Verladestation **Twarda Góra** komplettes **Feldbahn-Gerät** (Feldschienen, Weichen, Drehscheiben, Kipploren, Etagewagen usw.
Zollenkopf, Milewo, Post und Bahn: Twarda Góra, powiat Swiecie, Pomorze-Polen, Fernsprecher Nowe 35.

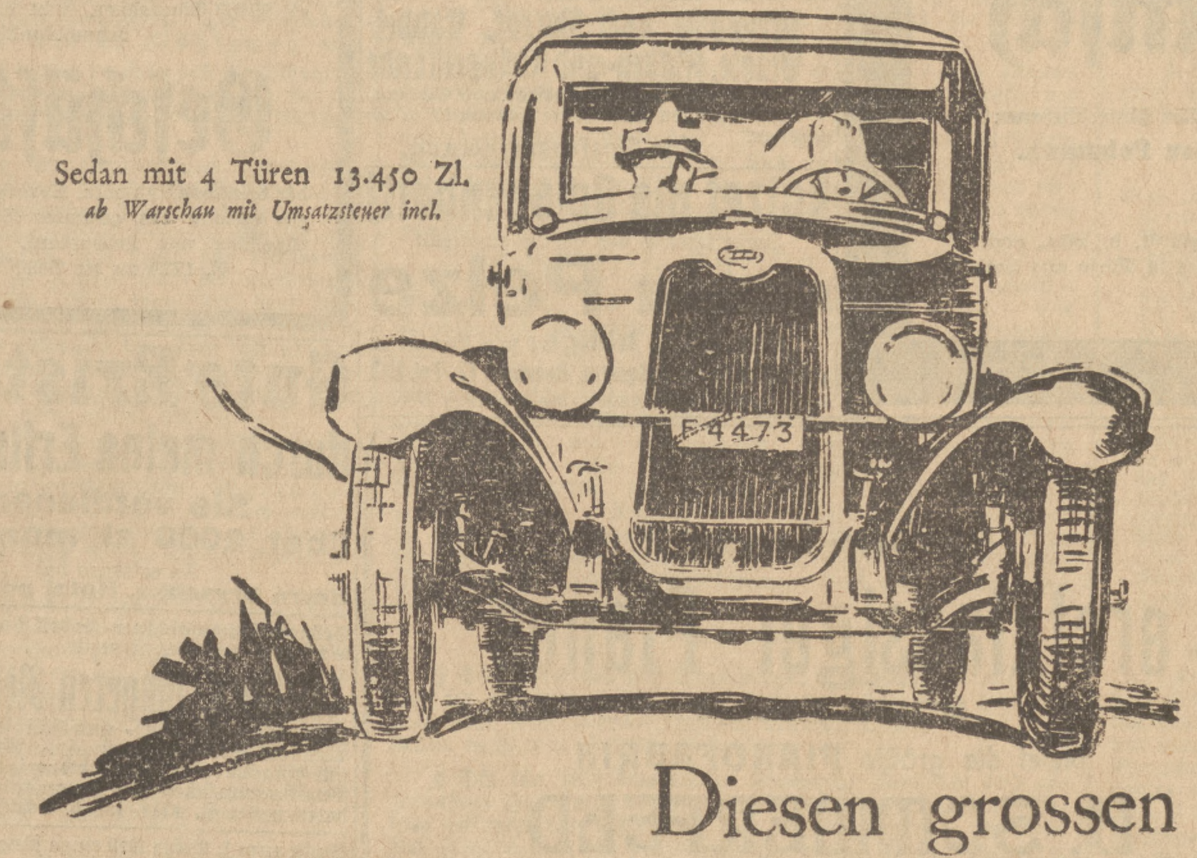
An- u. Verkäufe

Suche Gut zu kaufen, 300 b. 1500 Morg. Anz. 250—500000 Zł. Offert. unt. **W. 902** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzer!
Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie Objekte jed. Art kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698. 1552

Erstklassiges
Landgrundstück
mit reichlich tot. u. lebd. Inventar, 30 Morgen Land, neues massives Haus, 5 Zimm., 2 Küch., Umstände halber sof. zu verkaufen. 1733
Leo Karwat, Besitzer in **Neukrug,** Freistadt Danzig.

Achtung!
Gutgehende
Bock-Windmühle
ohne Konkurrenz, mit 20 Mrg. gut. Bod., Gebäude, Invent. kompl., weg. Todesf. zu verkf., evtl. Einh. **A. Böhmfeldt** Szwarcenowo, pow. Lubawa, Pom. 1696



Chevrolet besitzen

heisst Kraft und Bequemlichkeit eines Luxuswagens besitzen

SCHNELL und zuverlässig wie ein grosser Luxuswagen und ebenso bequem erklären begeistert die Besitzer dieses noch preiswerteren Chevrolet für 1928.

Mit der zuverlässigen, neuzeitlichen Vierradbremse, einem um 10 cm verlängerten Radstand und vielen sonst nur in grossen, teuren Wagen üblichen Verfeinerungen, ist er mehr denn je ein in allem Wesentlichen starker, wertvoller Wagen, lediglich in seinen Ausmassen sinnvoll beschränkt.

Auch die Ausstattung dieses längeren und geräumigeren Chevrolet mit den modernen, harmonischen Farben, den herrlich-weichen Polstern, den neuen, speziell konstruierten Federn macht jede Fahrt ebenso erschütterungsfrei und genussreich wie in weit kostspieligeren Limousinen.

Vor allem aber stellt ihn die überströmende Kraft seines starken Ventil-im-Kopf-Motors an die Seite teurer, bedeutend schwererer Wagen.

Mit seinen vielen technischen Verbesserungen — erprobt und bewährt auf einer Prüfstrecke von 4 500 000 km — bietet Ihnen heute der preiswerte Chevrolet zahllose Vorteile.

Sie werden bald spüren, was es für Sie bedeutet, einen so grossen, kraftvollen und doch billigen, wirtschaftlichen Wagen zu besitzen. Sie werden das schnell auf einer ausgedehnten Probefahrt erkennen.

Ein Erzeugnis von General Motors.

Wir werden im Jahre 1929 an der nationalen Ausstellung in Poznan teilnehmen.

Autorisierte Vertreter
E. STADIE AUTOMOBILE
Bydgoszcz, Gdańska 160, tel. 1602

CHEVROLET
GENERAL MOTORS W POLSCE, WARSZAWA
1698

Altershalber
verkaufe ich mein in der Kreis- und Garnisonstadt **Beeskow** (Brandenburg) gelegenes **großes Eckgrundstück mit zwei groß. Läden mit Centralheizung, Werkstelle u. Garage mit sof. beziehbarer Wohnung,** sowie allen **Warenbeständen, als Eisenwaren Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan, Steingut und Wirtschaftsartikel aller Art Waffen, Nähmaschinen, Fahrräder, Kleinmolkerei-Maschinen u. Ackergeräte.** Offerten unter F. 1732 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir kaufen
Serradella — Lupine
Rolnik w Bydgoszczy
Spółdz. roln.-handl. z o. o.
Telefon 336, 1336, 1337. 1462

Jagdwagen und ein Kabriolett preisw. zu verkauf. **Hetmańska 3a** (Luisenstr.). 1022

Guterhaltener
Geldschrank
ca. 160 cm hoch, 60/60, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises unt. O. 1648 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 1578
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Rohe Fuchs- u. Iltis-Felle
kauft 74
Pelzwarenhaus
Blaustein, Dworcowa 14
Telefon 1098

Zwiebeln
mittelgroß, frostfrei u. trocken kauft jedes Quantum zum höchsten Tagespreis 1556
Franz Krogoll, Nowe (Pomorze), Tel. 28.

Gegen 100 fm
Ellern-Nutzholz
stehen zum Verkauf; ebenso **Weißbuchen-, Linden-** und 1662
Birken-Nutzholz
O. Gietz, Gorzno (Pommerellen).

Wohnungen

2- bis 3-Zimmer-wohnung
mit sämtlich. Bequemlichk. in ruhig. deutsch. Hause sucht jung. Ehep. Gefl. Angeb. u. T. 1680 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sofort
Laden mit Wohnung
geeignet f. Manufakturwaren in einer Stadt zu pachten. Off. unt. K. 1594 a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Groß., freundl. möbl. Zimm. an bess., kinderlos. Ehepaar zu verm. **Sw. Trójcy 22a, 1 r.** 999

Möbl. Zimm. a. sof. Mieter 1. od. 15. Febr. z. verm. **Naruszewicza 4, 1.** 1028

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten 1021 **Długa 19, II lks.**

Gut möbl. Zimmer (el. Licht, Bad) in gut. Hause p. 15. 2. ges. Off. u. T. 1023 a. d. Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer (elektr. Licht) v. sof. zu vermiet. **Unji Lubelskiej 13, 3 Tr.** Nähe Bahnhof. 1019

Pensionen

Billige, gute Pension Sniadeckich 29, I l. 1025

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Centrala Pianin

Bydgoszcz
ul. Pomorska 10
Tel. 17-38

Villa
od evtl. **Zweifamilienhaus** in Toruń zu miet. evt. auch zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unt. **W. 1713** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Wagenpferde
ein Paar dunkelbr. Trakehner m. groß. Temperament, stadtfr., Stute u. Wallach, 9 Jahre geg. Barzahl. zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **M. 1002** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Dom. Starszewo bei Laskowice und **Dom. Lubochin** bei Drzycim kaufen zur Mast geeignete 1719
Abmelke-Kühe.

Kl. Grundst. m. Gart. zu kauf. ges. Offert. unt. **A. 1027** a. d. Gschst. d. Ztg.

Aus meiner milchreichen Herdbuchherde gebe ich ab 1854
8 prima hochtrag. Färsen
voll körungsberechtigt, v. Ostfriesen abstamm.
v. Maercker'sche Gutsverwaltung Rulewo, poczta Warlubie, pow. Swiecie.

Einige gutentwickelte
Zuchtbullchen
hat preisw. abzugeben **Zollenkopf,** 1656 **Rittergut Milewo,** Post u. Bahn Twarda-Góra, powiat Swiecie. **Fernsprecher Nowe 35.**

Verkäuflich:

1. **Deckhengst,** Fuchs, fast 4 Jahre, 1,70 groß, angekört, bester, edelster Abstammung v. Heidesturm, Trakehner. Mutter Ausstellung Gniezno prämiiert v. Minnesängersohn Ostpr. v. Frhr. v. Derby. — 22 Röhren stark; sehr viel Schwung, Preis 2400 Złoty.

2. desgl. **Hengst,** $3^3/_4$ Jahre alt, 1,68 groß, Fuchs, Blß., mit weißen Abz., bildhübsches, auffallendes Pferd, sehr breit und tief, mit erstkl. Gängen v. Heidsturm, Mutter v. Thekla. Preis 2000 Złoty. 1687

Ferner aus meiner alten Posener Herdbuchherde abzugeben: ca 12 sprungfähige Zuchtbullen im Alter von $1-1^1/_2$ Jahre; Abst. v. Olaf v. Bismarcksohn — Bismarck-Blücher; Mutter v. Rammler Ostpr. Die Bullen sind hart aufgezogen. Tag und Nacht Sommerauf Dauerweide. Preis von 900—2000 Złoty pro Stück.
Falkenthal, Rittergutsbesitzer, **Słupowo,** pow. Bydgoszcz, b. Mrocza. Fernspr. 23.

Kaufe sof. ein **Grundst.** in d. ul. Gdańska, Pomorska, Sienkiewicza, Sniadeckich, Chrobrego, Okole, Długa, aber nur dir. v. Besitz. Off. u. **C. 979** a. d. Gschst. d. Ztg.

25 bis 30
Fasanenhähne
aus freier Wildbahn z. Preise von pro Stück 22 Zł. gibt noch ab 1727
Rentamt Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Suche Stadtgrundstück mit oder ohne Geschäft, Villa nicht ausgeschlossen. Agent. verb. Offerten unter **B. 901** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 kleine Aquarien
mit, a. ohne Fische z. verkauf. **Poznańska 14,** prt. r. 1026

Dampfmaschine
5—7 PS., betriebsfähig, wenn mögl. m. Excent.-Kesselspeisepumpe, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbittet 1717
Müller, Gąski, poczta Parchanie, pow. Inowrocław.

Versenkbare Luxus-Nähmaschine
billig zu verkaufen 1641
Jagiellońska 52, 3 Tr. l.

Wir sind Käufer für:

Prima Braugerste
Schwedenklee
Futterrübensamen
(gelbe u. rote Eckendorfer)
Gelb- u. Blaulupinen
Seradella

und erbitten bemusterte Angebote.

Carl Kretschmer & Co.,
Leszno (Pozn.) 1731

Suche zu kaufen 50—200 **Morgen od. Mühle.** Off. m. Preisang. u. **A. 900** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gold Silber Brillanten 481
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Pachtungen

Die Schmiede der Bauerngenossenschaft in Wiąg,
pow. Swiecie, Pomorze, soll zum 1. 4. 29
neu verpachtet
werden. Bewerbern, firm in Hufbeschlag u. erfahren in Reparatur von Ackergeräten, landw. Maschinen sowie vertraut mit elektr. Anlagen, bietet sich hier eine gute u. sichere Brotstelle. Nähere Auskunft erteilt d. zeitige Pächter, Schmiedemeister **Janke Wiąg,** und der Vorstand der Bauerngenossenschaft Wiąg.
1716 J. A. **M. Finger.**

Am Freitag, dem 15. Februar 1929, um 12 Uhr mittags, im Gasthause des Herrn **Dalüge, Witoldowo** wird
Gemeindehaus mit Schmiede und 5 Morgen Land
öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokale aus. 1651
Raniszewski, sołtys, **Witoldowo.**

Gottes Güte erfreute uns durch die glückliche Geburt eines dritten Kindes 1691

Eva-Maria Charlotte Irene

P. Fritz Weiß u. Frau Charlotte geb. Jaeschke

Crone a. Br., 25. Januar 1929.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
955 **Gdańska 90.**

Klavier-, Geigen- und Mandolinen-Unterricht wird bill. u. gründl. ert. **Pomorska 49/50, Hth. II l.**

---

18. Państw. Loterja Klasowa 1708

Erneuerungsschluß zur IV. Klasse

1. Februar 1929.

M. Rejewska
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Suche f. meine Tochter ab 1. April 1929 für ein halbes Jahr **wirtsch. Ausbildg.** auf einem größer. Gut bei vollständig. Fam.-Anschluß. Angeb. erbitte unt. **Z. 1714** a. d. G. d. Z.

Wir empfehlen:

Schrotmühlen

mit Walzen und Mahlscheiben für Kraft- und Göpelantrieb zu günstigen Preisen und Bedingungen.

Schrotmühlenwalzen

werden in kurzer Zeit sorgfältig auf Spezialmaschinen abgeschliffen u. geriffelt.

A. P. Muscate Sp. z o. p.
Maschinenfabrik 1710
Tczew

Statt besonderer Anzeige.

Am 27. Januar verschied am Herzschlage mein herzensguter Bruder, unser lieber Onkel und Großonkel, unser langjähriger, treuer Freund und Berater

Max Reinsch

im vollendeten 75. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
1681 **Ernst von Lehmann.**

Wirsa, den 29. Januar 1929.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Wirsa aus statt.

Holzverkauf.

Forstverwaltung Sartowice

Verkauf **am Freitag, dem 8. Februar,** vormittags 10 Uhr im Lokal **Niedzielski-Grupa:** 1736

Brennholz nach Vorrat, Koppel-Pfähle, Kloben- und Knüppelstände

aus den Schutzbezirken **Mniszek** und **Swiętę.** Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Die Forstverwaltung.

Offene Stellen

Chauffeur
jüng., willig, nüchtern, Mech., der auch Gartenarbeit verrichtet, für Chev.-Lim. ges. Meld. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. ohne Stat. u. **B. 1029** a. d. G. d. Ztg.

Günstig gelegenes Hotel

mit Restauration und sep. Schankstube einer pomm. Stadt, ca. 50000 Einwohner, sucht einen umsichtigen, energischen branchekundigen, ledigen

Geschäftsführer

der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift kundig, zur Leitung des gesamten Betriebes. Kaution erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Referenzen unter **E. 1729** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 613
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Paarmann** unsern

herzlichsten Dank.

Familie J. Wolff.

Wissek, den 28. Januar 1929. 1689

Die beste Auswahl

erstklassiger Pianos

in jeder Preislage

bietet die größte **PIANOFABRIK**

B. SOMMERFELD

Tel. 883 und 458 **BYDGOSZCZ** ul. Sniadeckich 56

Jahresproduktion bis 1500 Pianos



Lager guter ausländischer Fabrikate

Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie

reelle, fachmännische Bedienung

Gegr. 1905. 17060

Gute Existenz

durch meine Erfindung

Sie verdienen über 2000 zł monatlich.

Zu erfragen bei
Herrn Gryschka, Hotel pod Orłem.

● **Junge Damen** welche die
● **ff. Küche**
● erlernen woll., könn. sich melden bei 989
● Küchenmeister
● **Gressler, Bydgoszcz,**
● Wały Jagiellońskie 12

Größere Landmaschinen-Fabrik Pommerellens sucht zum baldigen Eintritt

tüchtigen, jüngeren Reisenden

zum Besuch der Land- und Händlerkundschaft. Polnische Sprache erwünscht. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **B. 1711** an d. Geschst. d. Zeitg.

Mit Zeichentalent beg. jg. **Dame od. Herr** f. dauernde Beschäftig. ges. Off. **Skład Gazety,** Gdańska 154. 1023

Binderin
ehrlich und zuverlässig, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, kann sich melden. 1630
H. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41 (Blumengeschäft).

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, besonders Herrn Pfarrer **Richter** für die trostreichen Worte im Trauerhause und Herrn Pfarrer **Horst** für die trostreichen Worte bei der Beerdigung in Sadke sage ich meinen

herzlichsten Dank.

Max Krüger.

Dobieszewiec, im Januar 1929. 1018

Suche zum 1. März 1929 einen jünger., unverh.

Buchhalter

der auch mit den Geschäften eines Guts-Vorstehers vertraut ist. Bewerber müssen der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen erbeten an

C. F. Müller & Sohn
Boguszewo. 1706

Suche zum 1. Febr. 29 **Hausmädchen** mit Kochkenntni en 991
Frau E. Kock, Bydg., Pomorska 54.

Hausmädchen
sucht z. 1. 2. **Frau Bendt,**
994 **Jackowskiego 27.**

Aelt. Mädchen
für neuzeitl. eingericht. Landhaushalt von sogleich gesucht. Off. u. **L. 1633** an die Geschst.
Kriedte, Grudziądz.

Für meine Eisenkurzwaren-, Baubeschlag- u. Kanalisationsartikel-Handlung suche ich per 1. März 1697

1 jüngeren Eisenhändler

als **Verkäufer,** welcher der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

Paul Tarrey, Toruń.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, dem 1. Februar 1929, um 10 Uhr vorm.,** werden **Neuer Markt Nr. 1, Eingang 3,** meistbietend bei sofortiger Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 Lastauto, 1 goldene Herrenuhr, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Zentrifugen, Tische, Stühle, Schreibtische, Schränke, Spiegel, Chaiselongues, „Elektrolux"-Apparat, Rollwagen, Hund, eine größere Anzahl Damenhüte und Herrenmützen und viele andere kleine Sachen. 1725

Obengenannte Sachen können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 29. Januar 1929.

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Stellengesuche

Suche für meinen langjährigen

Beamten

evgl., 34 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, in großen, sehr intensiven Betrieben tätig gewes., wegen Aenderung des jetzigen Wirtschaftsbetriebes vom 1. 4. d. J. ander. **Wirkungskreis.** Ich kann den Beamten in jeder Hinsicht bestens empfehlen. Zuschriften erbeten an 1441
Dom. Folwarki, poczta Żory, Górny Śląsk.

Rechnungsführer

31 Jahre, ledig, deutsch-polnisch perfekt, Schreibmaschine, gewandt im Umgang mit den Behörden,

sucht Stellung (Vertrauensposten)

auf größerem Gute oder auch im ähnlichen Betriebe von **sofort oder später.** Zuschriften unter **P. 1650** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Gute Grundierer und Polierer

stellt sofort ein 1712

B. Sommerfeld,
fabryka pianin, Promenada 44/45.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, 1. Februar 1929
Abends 8 Uhr

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von **Heinrich Berté.**

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch, frei. Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11—1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse. 1737

Sonnabend, 2. Febr., nachm. **3** Uhr
zu ganz kleinen Preisen Zum letzten Male

Der gestiefelte Kater

Sonnabend, 2. Febr., abends 8 Uhr
einmal. Wiederholung zu kleinen Preisen

Unter Geschäftsaufsicht

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Sonntag, 3. Februar, abends 8 Uhr

Das Dreimäderlhaus

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonnabd u. Sonntag von 11 — 1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

Die Leitung.



Original Naether-Kinder-Wagen

neueste Modelle.

A. Hensel
Tel. 193 u. 408.

Bydgoszcz. Tel. 18—0

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1114
Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Geldmarkt

5000 zł
auf Hypothek v. sogleich zu vergeben. Offert. u. **S. 1016** a. d. Geschst. d. Z.

Suche v. 1. 4. Stellg. als

Wirtsch.-Beamter

23 J., evangelisch, der poln. Sprache mächtig, 4½ J. Praxis, absolv. jetzt die Winterschule. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. 1665
Offerten an
Siegfried Bauer, Sroda, Niemiecka szkoła rolnicza.

Landwirtssohn evgl. 24 J. alt, sucht vom 1. 2. 29 Stellung als 1677

Wirtschafter od. 2. Beamter

der selbst Hand anlegt. Ein halb. Jahr Winterschule und mehrjährige Praxis in der elterlich. Wirtschaft. Poln. läufig. Gefl. Zuschr. u. **S. 1667** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche v. 1. 4. Stellg. als

Wirtsch.-Assistent

19 J., evangelisch, der poln. Sprache mächtig, 1 Jahr Praxis, absolv. jetzt d. Oberkursus der Winterschul. Gt. Zeugn. stehen zur Verfügung. Offerten an 1666
Hans Quicker, Sroda, Niemiecka szkoła rolnicza.

Suche Stellung zum 1. April 1929 als

2. Beamter

od. **direkt unter der Leitung des Chefs.** Bin 25 J. alt, 4½ J. Praxis, Einjährigenzeugnis u. die Lehrlingsprüfung abgelegt, gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **A. 1715** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für Forstgehilf.

19 Jahre alt, evangel., groß und kräftig, suche ich für bald od. 1. April **Stellung.** Erfahren in Holzeinschlag, Durchforstungen u. Kulturen. Weitere Auskunft durch Förster **Krause, Saskoschin.** 1661
Post Meisterswalde, Freistaat Danzig.

Aelterer 1004

Chauffeur-Mechan.

sucht Stellung. **Liedtke, Bydg.,** Jagiellońska 11.

Brennerei-Verwalter u. Rechnungsführer

ledig, sucht Vertrauensstellung von sofort od. später. Off. u. **J. 1465** an die Geschst. d. Zeitg.

Gärtnergehilfe mit gut. Zeugniss. sucht sofort od. später **Stellung.** Offerten unter **G. 987** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

verheir., bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei,

sucht Stellung

vom 1. April d. Js. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen an 1455
Matelski, Nieciszewo, poczta Pruszcz, powiat Bydgoski.

Kautionsfähiger **Oberschweizer,** im Besitze gut. Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht Stellung vom 1. 4. 29 auf einem größeren Stall. Bitte Kontrakte einsenden. 1730
Maks Flizikowski, Folw. Paźniew, poczta Pruszków, pow. Błonski (Warszawa)

Achtung!

Suche Stellung als **Vertrauensmann,** auch als **herrschaftl. Kutscher** (guter Pferde-Pfleger), firm in sämtlich. landw. Maschinen der poln. u. deutsch. Sprache mächt.
Wrischke, Włocicz, p. Kamień, p. Sępólno.
988

Herrschaftl. Diener

verheirat., 33 J. alt, nur in f. Häusern tätig gewesen, gute u. langjähr. Zeugn. vorh., **sucht** v. 1. April **Dauerstellg.** Offert. unt. **E. 1572** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Eine tüchtige

Hauslehrerin

mit Unterrichtserlaubnis und guten Zeugniss. sucht vom 1. 4. 29 eine

passende Stelle.

Gefl. Off. unt. **N. 1643** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. 2. oder später Stellung als

Stütze.

Bin vom Lande, 27 J. alt, kann gut kochen, einmachen, verstehe nähen und Handarbeit und bin gern tätig. Off. erbitte unter **D. 1726** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Größeres Gut im Kreise Tczew sucht von sofort **landwirtschaftlichen**

Beamten

mit gut. Schulbildung und etwas Vorkenntnissen, der deutsche und polnische Sprache beherrscht. Gefl. Offerten unt. **B. 1720** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. 4. 1929 verheirateten

Schmied

mit Zuschläger, der mit Führung des Dampfdreschsatzes und sämtl. landw. Maschin. vertraut ist. Handwerkszeug vorhanden.
Geddert, Płowęż (Plowenz), poczta Ostrowite, p. Jabłon., pow. Brodnica. 1659

Suche von sofort einen tüchtigen, selbständigen

Bäcker

der läng. Zeit im Fach und m. (Brustfeuerung) Kohlenofen vertraut ist. Nur erstkl. Kräfte kommen in Frage.
Himmler, 1030
Pruszcz, pow. Swiecie
Telefon 22.

Wagenlackierer 1718
älteren, selbständig arbeitenden, verl. sofort **J. Martin, Gniezno.**

Tüchtiger
Gärtner-Gehilfe
f. Frühbeete u. Gemüsebau z. 15. Febr. **gesucht.**
F. Beyer, W. Bartodzieje, Bydg., Kijowska 12. 1017

Erfahrener

Oberschweizer

der möglichst mit **eigenen Leuten** einen Stall von 120 Kühen übernimmt, zum 1. April 29 **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe der letzten Stellungen und Lohnforderung an 1722
Guts-Verwaltung Mała Turza, p. Płośnica, pow. Działdowski.

Kontoristin
rout. Kraft, die poln. u. deutsche Spr. beherrschend, gewissenhaft u. tücht., v. 1. Februar von größerem Eisenhandelunternehmen gesucht. Off. u. Beifügung von Zeugnisabschr. u. ev. Aufg. v. Referenzen u. **„Größeres** an **Biuro Ogłoszeń IO, Bydgoszcz, Herm. Frankego 3.** 1586

Zum 1. Februar (spätestens 1. April) suchen wir eine erfahrene 1631

Stenotypistin

für Deutsch und Polnisch, und ersuchen um schriftliche Bewerbung mit Referenzen. Anfängerinnen werden nicht berücksichtigt.

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

20000 Złoty

auch in Teilbeträgen gesucht zur Erweiterung eines soliden bestgehenden Geschäfts, verbund. mit Industriebetrieb, geleitet von erstklassigem Fachmann. Gute Sicherheiten vorhanden. Wucherzinsen werd. ausnahmsw. **nicht** bezahlt. Dementsprech. Angebote unt. **J. 1592** a. d. G. d. Z.

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51
1616

„Grüne Woche" in Berlin.

Die alljährliche Heerschau des Reichslandbundes vollzog sich auch diesmal nach dem gleichen Schema. Im Großen Schauspielhaus, dem Theater der 5000, wie im Zirkus Busch das gleiche Programm: Schmetternde Militärmusik, Ansprachen der Führer, feierlicher An- und Aufmarsch und zum Schluß das gemeinsam gesungene Deutschlandland. Das alles im Zeichen von schwarz-weiß-rot. Die offiziellen Reden wiesen den Zug zu weiser Mäßigung auf.

In der Begrüßungsansprache des Präsidenten Bethge war die markanteste Stelle wohl die, an der er eindringlich davor warnte, die Parteipolitik in den Reichslandbund hineinzulassen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich wies darauf hin, daß die Ausstellung nicht nur den Zweck habe, den Tausenden von Landwirten, die in diesen Tagen in die Reichshauptstadt kommen, Belehrung und Anregung zu geben, sondern noch mehr, der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung zu zeigen, was die Landwirtschaft für das Gesamtvolk leiste. Wen man ihm, dem Minister, nachgesagt habe, daß er die Landwirtschaft lediglich auf die Selbsthilfe verwiesen hätte, so sei dies ein großer Irrtum. Im Gegenteil habe er und die Reichsregierung die Staatshilfe als eine notwendige Ergänzung der Selbsthilfe als unumgänglich erforderlich bezeichnet.

Weiter sprach Dr. h. c. Steiger, Staatsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Er wies auf die Notwendigkeit hin, das landwirtschaftliche Meliorationswesen zu fördern, da es so möglich wäre, einen großen Teil der Lebensmitteleinfuhr auf eigener Scholle zu erzeugen und auf diese Weise unsere Handelsbilanz erheblich zu verbessern.

Oberbürgermeister Böß hob in seiner Ansprache hervor, daß die Stadt Berlin zu den größten Landwirten und den größten Forstbesitzern in Deutschland gehöre. Schon deshalb sei Berlin besonders interessiert an der Ausgestaltung der Fortentwicklung der Grünen Woche.

Der Präsident des Reichslandbundes und Vorsitzender des Arbeitsausschusses der Grünen Woche, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Schiele, legte dar, daß es sich darum handle, durch die Ausstellung Dienst an der Landwirtschaft, Dienst an der Verbraucherschaft und Dienst am deutschen Volke zu leisten.

Der letzte Redner, Held, Präsident des Preußischen Landesjagdverbandes, behandelte die 4. Deutsche Jagdausstellung, die auch diesmal im Rahmen der Grünen Woche ihre Pforten geöffnet hat und in diesem Jahr ein besonderes Gepräge dadurch erhält, daß ein Teil von ihr dem Gedenken von Brehm und Hermann Löns gewidmet sei.

Was der Reichslandbund von der Regierung erwartet, ist hinterher in einer Resolution in wenigen Thesen zusammengefaßt worden: Milderung des Steuerdrucks, eine wirkungsvolle Zollpolitik und eine zentrale Marktregulierung stehen an erster Stelle. Es berührt sympathisch, daß neben der Forderung nach staatlichen Unterstützungsmaßnahmen von fast sämtlichen Rednern das Moment der Selbsthilfe hervorgehoben wurde, ein Beweis dafür, daß das brennende Problem der Absatzorganisation, auch wenn es von dem Einzelnen nicht unerhebliche Opfer an Selbständigkeit verlangt, allmählich als ein unerläßliches Bedürfnis erkannt wird.

Rundschau des Staatsbürgers.

Erneute Termin-Verlängerung für die Anmeldung zur Konvertierung polnischer Staatsanleihen aus 1918 und 1920.

Laut „Dziennik Ustaw" Nr. 3 können Anmeldungen auf Konvertierung von Assignaten und Obligationen staatlicher Anleihen bzw. Interimsscheine, die auf Grund des Gesetzes vom 20. Juli 1925 über die Ergänzung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. März 1924 sowie auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. September 1926 umgerechnet wurden, noch bis zum 31. Dezember 1929 vorgenommen werden.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Landgemeindewahlen.

Im März finden in der Wojewodschaft Posen ebenso wie in der Wojewodschaft Pommerellen Wahlen zu den Gemeindevertretungen statt. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindemitglied männlichen wie weiblichen Geschlechts, das am 15. Januar 1929 das 20. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnt, die polnische Staatszugehörigkeit und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt.

Als Mitglieder des Gemeinderats können alle Personen gewählt werden, welche das Heimatrecht der Gemeinde besitzen und demgemäß in die Liste der Gemeindemitglieder eingetragen sind. Das sind diejenigen Personen, welche polnische Staatsbürger sind, das 20. Lebensjahr vollendet haben und am Tage der Auslegung der Liste der Gemeindemitglieder (15. 1.) mindestens seit einem Jahre ihren ständigen Wohnsitz innerhalb der Gemeinde haben.

Zum Schulzen, Schöffen oder Schöffenstellvertreter können jedoch nur Personen gewählt werden, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Kandidatenlisten müssen in der Zeit vom 5. bis 12. Februar (in einigen Kreisen in der Zeit vom 5. bis 11. Februar) eingereicht werden. **Selbstverständlich müssen die Deutschen überall deutsche Listen einreichen.** Die Kandidatenliste muß um die Hälfte mehr Kandidaten aufweisen, als Gemeindevertreter in der betreffenden Gemeinde zu wählen sind. Wenn also 12 Gemeindevertreter zu wählen sind, so müssen 18 Namen auf die Kandidatenliste gesetzt werden. Die Listen müssen von mindestens 10 Wählern unterzeichnet sein. Am Schluß der Liste muß ein Vertrauensmann genannt werden. Kandidatenlisten und Einverständniserklärungen sind bei den deutschen Sejmbureaus zu erhalten.

§ **Die Direktion der Bromberger Kreisbahnen** teilt mit, daß am Freitag, 1. Februar, sämtliche Züge aller Strecken nach dem Sonnabend-Fahrplan verkehren, und am 2. Februar nach dem Sonntagsfahrplan.

§ **Die für 1929 erwarteten Kometen.** Nachdem das abgelaufene Jahr mit nur zwei Kometen einen kläglichen Ertrag gebracht hat, sehen wir mit um so größerem Interesse den Ergebnissen der Forschung im neuen Jahre entgegen, in dem folgende Haarsterne zu erwarten sind. Zunächst vom Frühjahr 1928 überfällig, der Komet Holmes, ein sehr interessantes Gestirn, dessen Bahn der der Planetoiden zwischen Mars und Jupiter durchaus ähnlich ist. Er hat etwa sieben Jahre Umlaufsdauer und überraschte 1892 durch heftige Lichtausbrüche. Bei dem im Frühjahr 1929 erwarteten Kometen Perrine, den wir seit 1896 kennen, sind die Bedingungen leider nicht günstig für die Auffindung. Das Gestirn ist nur 1896 und 1909 gesehen worden, die Erscheinungen 1916 und 1923 sind anscheinend unbeobachtet vorübergegangen. Es ist allerdings möglich, daß ein Ende 1922 gesehenes Objekt mit dem Kometen identisch war. Dann wäre er diesmal vielleicht schon wieder auf dem Rückwege von der Sonne. Auch der Komet Metcalf von 1906 mit 7¾ Jahren Umlaufsdauer ist fällig. Ende 1929 ist dagegen damit zu rechnen, daß ein alter Bekannter, dessen Bahn seit 1851 gesichert ist, wird wiedergefunden werden können, der Komet d'Arrest.

§ **Achtung, Hausbesitzer!** Das Städtische Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung macht darauf aufmerksam, daß bis zum 15. Februar jeder Hausbesitzer oder Hausverwalter verpflichtet ist, in dem genannten Amt, Burgstraße 32, die Kontrollbücher vorzulegen, in denen die von den Schornsteinfegern ausgeführten Arbeiten verzeichnet sind. Das Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung versieht die Bücher mit seinem Sichtvermerk. Die Nichtbeachtung der Verfügung, die die Vorlegung der Kontrollbücher vorsieht, kann eine Bestrafung in Höhe bis zu 60 Złoty nach sich ziehen.

§ **Warnung vor unbefugten Kollektensammlern.** Trotz zahlreicher öffentlicher Hinweise wird immer wieder festgestellt, daß von Unbefugten Haussammlungen zu unlauteren Zwecken vorgenommen werden. Hauskollekten dürfen nur mit polizeilicher Genehmigung veranstaltet werden. Die Kollektanten müssen stets im Besitz von polizeilichen Legitimationen sein. Eine Kontrolle der namentlich bei einzelnen Firmen veranstalteten Sammlungen durch die Polizeiorgane ist nicht möglich. Es muß daher von den um Beiträge Angegangenen Selbsthilfe geübt werden. Es wird in dieser Beziehung dringend geraten, sich bei Sammlungen stets die Legitimation vorlegen zu lassen und nur dann etwas zu spenden, wenn der betreffende Sammler im Besitz einer solchen ist. Die unbefugt Kollektierenden sind zur Anzeige zu bringen.

§ **Maskenball des M. G. V. „Kornblume".** Inmitten herrlicher Winterlandschaften und eines wahrhaft alpinen Panoramas trafen sich am vergangenen Sonnabend in Kleinerts Festsälen die Mitglieder und Freunde des M. G. V. „Kornblume" zu einem Maskenball unter der Devise „Auf zum Wintersport nach St. Moritz". Die Stimmung war keineswegs so winterlich wie die Wanddekorationen es wahrhaben wollten. Sie hatte unter dem wohltätigen Einfluß der Wintersonne von St. Moritz, ferner von Musik, Scherz und Tanz bald eine Höhe erreicht, die kilometerhoch über dem Nullpunkt lag, und als der Prinz Karneval seinen Einzug gehalten hatte, fast südlich genannt werden mußte. Schöne Masken wiegten sich bis in die Morgenstunden im Tanz.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte den an Mittwoch-Markttagen üblichen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3, für Eier 4—5,00, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,35, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,15, Wruken 0,15, Rosenkohl 0,70—0,80, Äpfel 0,30 bis 0,70, Zwiebeln 0,25—0,30. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 15—25,00, Puten 13—18,00, Hühner 5—8,00, Enten 9—12,00, Tauben 1,30—1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20 bis 1,50. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 2,00, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Barse 0,80—1, Karpfen 3,00, Karauschen 0,60, grüne Heringe 0,50 pro Pfund und 1,00 für drei Pfund.

§ **Wer ist der Eigentümer?** In der Prinzenstraße wurde ein Damenschirm gefunden, der von der rechtmäßigen Eigentümerin vom 4. Polizeikommissariat, Boyestraße 3, abgeholt werden kann.

§ **Gestohlen** wurde am 28. d. M. vom Flur der Johannisschule dem Johannisstraße 1 wohnhaften Schüler Anton Błażejewski eine Joppe und ein Jackett im Werte von 200 Złoty.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Donnerstag in die Werkstatt des Ingenieurs Viktor Jedrzejewski, Rinkauerstraße 34, ein und stahlen eine Feldschmiede und Handwerkszeug im Werte von etwa 300 Złoty. Von den Tätern, die ihre Beute mit einem Wagen haben fortschaffen müssen, fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

g **Crone** (Koronowo), 29. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage. Beim Holzhacken flog dem 60jährigen Kätner Franz Kleybor aus Samociężek ein Stück Holz in das Auge, so daß dasselbe auslief. Kleybor wurde auf ärztliche Anordnung in eine Augenklinik nach Bromberg übergeführt. — Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 2,20—2,40, für Eier 4,00, Weißkäse 0,50—0,60, junge Tauben 1,50. — Auf dem Viehmarkt brachten fette Schweine 80—95 Złoty pro Zentner, Läufer 70—90 Złoty pro Zentner, das Paar Ferkel 30—50 Złoty. Für Kälber zahlte man 50—60 Złoty pro Zentner.

S **Bentschen** (Zbąszyn), 28. Januar. Selbstmord durch Erhängen beging der 57jährige Arbeiter Gmiol aus Perzyn. Der Verstorbene hatte vormittags einen Termin in Bentschen vor dem Oberversicherungsamt in seiner Invalidenrentensache. Anscheinend ist der Ausgang der Rentensache für G. nicht sehr günstig gewesen, so daß er aus Verzweiflung freiwillig aus dem Leben schied. — Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder das Josef Kaniasche Ehepaar aus Strese in geistiger und körperlicher Frische. Die kirchliche Feier mit einer zu Herzen gehenden Ansprache vollzog der Vikar Lawicki. Der Jubilar ist 78 Jahre, seine Ehefrau 70 Jahre alt.

* **Kolmar** (Chodzież), 29. Januar. Ein kleiner Meteorstein wurde in der ul. Strzelecka in der Nähe des Schülerheims von Herrn Ranke jun., dem Sohne des Direktors der Porzellanfabrik, gefunden. Der Meteorsplitter, welcher tropfenförmig ist und die Größe eines Vogeleis hat, kam glühend aus dem Weltenraum und fiel auf das Schneefeld, wo er erkaltete. — Am Mittwoch, 6. Februar, verkauft die Oberförsterei Margonin Wies im Forstbureau Margonin Brennholz evtl. Bauholz aus dem Revier Lipiny.

* **Koschmin**, 28. Januar. Einen Selbstmordversuch unternahm die 22jährige Janina Kindler, indem sie sich die Schlagader der linken Hand durchschnitt. Arbeitslosigkeit und Nervosität sind der Grund der Verzweiflungstat.

ll **Krotoschin** (Krotoszyn), 29. Januar. Aus dem Gerichtssaal. Der Stellmacher Franz Michalak aus Kobierno, angeklagt wegen Diebstahls eine Egge, wurde mit fünf Tagen Gefängnis bestraft. Die Mitangeklagten Sobczak und Panek aus Tomnic wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. — Der Arbeiter Wojciech Cichowlas hatte auf dem Gute Alt-Kobylin Getreideschrot gestohlen und wurde zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. Die wegen Hehlerei Mitangeklagte Wanda Sobanska wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

ak. **Nakel** (Nakło), 29. Januar. Lebensgefährlich verletzt wurde auf einem am letzten Sonntag im Schützenhaus stattgefundenen Maskenball der Angestellte der hiesigen Zuckerfabrik Antczak. Der Genannte erhielt zwei Revolverschüsse in den Kopf, die ein Mann namens Marszyński, ein weitbekannter Rohling, abgegeben hatte. M. kam ins Schützenhaus, um den Ball zu stören. Er wurde aber mit seinem Anhang hinausgeworfen. Aus Rache gab er nun fünf Revolverschüsse durch die verschlossene Tür ab, von denen zwei Antczak in den Kopf trafen. In besinnungslosem Zustande wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Der heutige Wochenmarkt war genügend beschickt. Es kosteten Butter 2,20—2,50, Eier 3,60—3,90 pro Mandel, Weißkäse 0,45 bis 0,50, Äpfel 0,25—0,60, Birnen 0,30—0,60, getrocknete Pflaumen 0,70—1,50, Weißkohl 0,10—0,20, Rotkohl 0,20—0,30, Wirsingkohl 0,30—0,40, rote Rüben 0,10—0,15, Kartoffeln 4,00 bis 4,50. Für Geflügel verlangte man: Gänse 13—17, Puten 15—19, Enten 7—9, junge Hühner 2,80—4,20, alte Hühner 4—6,00, junge Tauben 1,20—1,50, alte Tauben 1,40—1,80 pro Paar. — Der Schweinemarkt brachte für acht Wochen alte Ferkel 36—40, bis 10 Wochen alte Ferkel bis 50, Läufer wurden mit 65—90 bezahlt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 25.

Gedenket der hungernden Vögel!

Masken-Ball

Związek Zaw. Muzyków Rz. Polskiej oddział Bydgoszcz

Donnerstag, d. 7. Februar im Zivil-Kasino, Gdańska 160. Zum Tanz spielen 8 Kapellen. — Neu für Bydgoszcz **Jazzsimphonie,** 30 Personen. Die drei schönsten Kostüme werden prämiiert. Einladungen in beschränkter Zahl sind zu erhalten bei allen Zivilkapellen von Bydgoszcz. 1026

Frostfreie

Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele
Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 16600

Habe abzugeben und **sofort** ladebereit:

ca. 8500 Raummeter vorjähr. Erlenkloben
„ 2000 „ „ Birkenkloben
„ 300 „ „ Eichenkloben

zum Preise von 8.— Złoty pro Rm. franko Station Wojgiany. Gebe auch jedes gewünschte Teilquantum ab. Gefl. Anfragen bitte zu richten an 1585

S. J. Jewelowski-Wiszniew k. Bogdanow
pow. Wołożyn, Woj. Nowogródek.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*
12416

Ia. Oberschlesische Steinkohlen

empfehlen ab Lager und frei Haus

J. Pietschmann & Co.

Bydgoszcz, Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Telefon 82 u. 2043. 12240 Telefon 82 u. 2043.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 468
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis gefertigt **Jagiellońska 44,** 1. 431

Nach der Saison 30% billiger.

Verkauf und größte Auswahl in

allen Arten von Pelzen

für Damen und Herren 1621

Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.

Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.

„Futeral"

BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 312

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

4000 Bund Rohr

gibt ab 1652

Gräfl. von Alvensleben-Schoenbornsche Oberförsterei, Ostromecko (Pomorze).

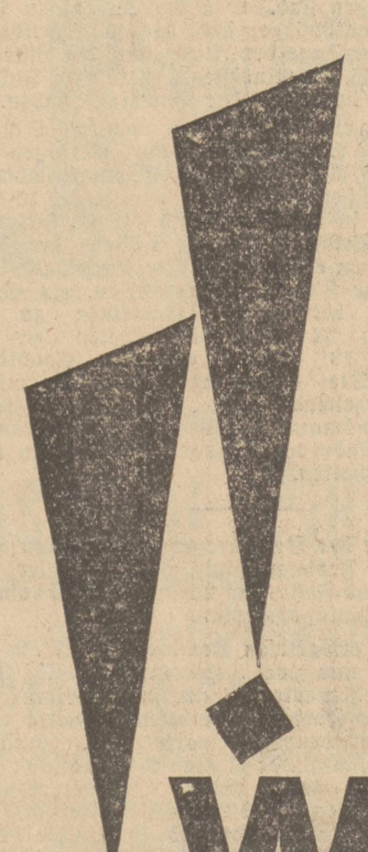
Hanfseile Drahtseile

liefert 1412

B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

WARENHAUS GEBR. MATECCY

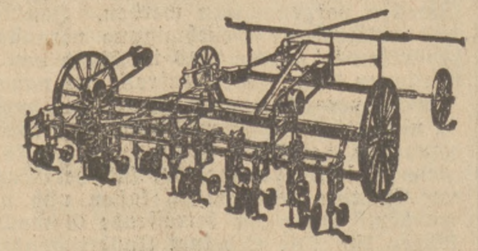
STARY RYNEK NR. 23—25



Unsere erste Weiße Woche beginnt am Montag, dem 4. Februar, morgens 8½ Uhr. Wir haben zu dieser Sonder-Veranstaltung große Mengen weißer Waren in nur erstklassigen Qualitäten eingekauft und bringen diese zu außergewöhnlich **billigen Preisen zum Verkauf.** Nützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit, denn wir bieten Ihnen **gewaltige Vorteile.**

Prüfen Sie durch zwanglosen Besuch unsere Qualitäten und Preise.

WEISSE WOCHE



Drillmaschinen „Ventzki" „Dehne" „Zimmermann" „Saxonia"
Düngerstreuer „Pommerania" „Westfalia" „Triumph"
Hackmaschinen „Pflanzenhilfe" „Exact"
Ackerschleifen „Ventzki" „Harder" „Kuttruf"
Pflüge, Eggen, Kultivatoren

stets ab Lager lieferbar. 1438

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowski** (Moltkestr.) 11, I, l. 544

Empf. mich z. Anfertig. **eleg. Damengarderoben** im Hause. Garant. erstklass. Verarbeit. Off. u. **R. 1015** a. d. Geschst. d. Z.



Möbel

aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 319

A. Nowak,

Wollmarkt 5/6,
Ecke Podgórna.

Morgen, Donnerstag:

Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst

empfiehlt 16844

Eduard Reeck,
Sniadeckich 17. Tel. 1354

Noten-etageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld,
Pianofabrik 15190
Bydgoszcz
ulica Sniadeckich 56.



Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung".

Der Maskenball am 11. Februar fällt aus.

1671 **Der Vorstand.**

Marysieńka.

Anfang 6.45 und 8.50.
Freibillets u. Passepartouts bis Sonntag einschließlich **ungiltig.**

Ein gigantisches Kunstwerk des menschlichen Genies u. d. Titel

Sturm

BURZA

Dies imponierende Kunstwerk menschlichen Schaffens ist: **Sturm der Begierden! Sturm der Gefühle Sturm des Hasses! Sturm fröhlicher Feste! Sturm entfesselter Instinkte! Sturm des züchtigen Geistes! Sturm der unterdrückten Völker und Volksschichten!** Die Sache spielt in Rußland von 1914 bis zum Ausbruch der Revolution. „Sturm" imponiert durch den psychologisch-kräftigen Inhalt und das klassische Spiel des Schauspielerensembles. **John Barrymore** und **Kamilla Horn** (die kekannte Margarethe aus „Faust") zeigen hier das Beste ihres Künstlerkönnens. — Regisseur: Turzańskij und Taylor, Hergestellt: United Artists. **Bemerkung:** „Sturm" ist nicht von der Mitte sondern selbstverständlich **von Anfang** zu besichtigen. Deutsche Beschreibungen des Films sind im Saal beim Personal erhältlich.